MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

43 (26.1.1905) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-116092

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt: Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition . . . . . 218, Filiale (Friedrichsplatz) 3680

Nr. 43. Donnerstag, 26. Januar 1905. (Mittagblatt.)

Kartellgesetzgebung.

Der Husarenritt, den die Dresdener Bank überraschend, ohne Kriegserklärung in's Lager der Hibernia unternommen hatte, ist abgeschlagen; es erscheint aber mindestens zweifelhaft, ob die Hibernia-Leute im offiziellen Kampfe gegen die Regierung Sieger bleiben werden. Aber einerlei, ob man auf Seiten Möllers steht oder der Hibernia, einerlei, ob man die Riesenvereinigungen der Industrie für eine notwendige Kampfesrüstung gegen die Konkurrenz des Auslandes, speziell Amerikas, hält oder ob man in ihnen eine Gefahr für das öffentliche Leben sieht, eines wird jeder zugeben müssen, daß die Regierung, auch wenn ihr die Erwerbung der Hibernia gelingt, so gut wie nichts erreicht hat.

Wenn die Regierung ihre Autorität in die Wagschale wirft, so kann sie heute schon einen schwerwiegenden, moralischen Einfluß auf das Kohlensyndikat ausüben. Mehr wie einen moralischen Einfluß gewinnt sie auch nach Verstaatlichung der Hibernia keinenfalls. Denn die Beteiligungsziffer der Hibernia reicht zu einer Majorisierung im Syndikat bei weitem nicht. Aber selbst angenommen, die Regierung erreicht ihren Zweck, angenommen, es gelingt ihr, auf das Geschäftsgebahren des Kohlensyndikats einen dauernden Einfluß auszuüben, kommt sie damit ans Ziel? Ist das der Zweck der Bewegung? Keineswegs! Die Regierung gibt als Grund für ihr Vorgehen an, im Interesse der Volkswohlfahrt, des Staatswohles, im Interesse der Landesverteidigung und des Verkehrs sei es erforderlich, daß die Regierung Einfluß auf Förderung und Preis der Kohle habe. Von den gleichen Gesichtspunkten ausgehend, müßte sie noch dringender Einfluß auf die Verbände der Reedereien, der Großeisenindustrie, der Landwirtschaft etc., auszuüben suchen. Folgerichtig hätten wir demnach in absehbarer Zeit einen Kampf nach dem anderen zwischen Staat und Privatkapital zu erwarten. Heute soll der Norddeutsche Lloyd verstaatlicht werden, morgen Krupp, übermorgen Dr. Hahn, dann die vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken, Dynamittrust etc. und zum Schluß auf Antrag der Konservativen im Interesse der Volksernährung die Champagnerfirma Henkell.

Die richtige Konsequenz kann und darf die Regierung aus ihrem Vorgehen nicht ziehen, sie muß sich also späterhin von den Kartellgegnern zu einer Kartellgesetzgebung führen, besser gesagt, verführen lassen. Damit nun nicht wieder ein Verlegenheitsgesetz oder ein Gesetz ab irato entsteht, deren das letzte Jahrzehnt einige Prachtexemplare geboren hat, — damit nicht wieder der Industrie neue Fesseln geschmiedet werden, die vielen schaden und niemand nutzen, ist es Pflicht aller Freunde der Unternehmerverbände, mitzuarbeiten an einem Kartellgesetz, das — wenn möglich — den Zwecken der Staatsregierung genügt, ohne die Industrie zu schädigen.

Die vorgeschlagenen Mittelchen, wie „Anmeldepflicht", „Oeffentlichkeit" etc., sind nur Eingeständnisse der Ohnmacht; die Radikalmittel, wie „Vereinigungsverbot", „Verbot der Ausfuhrvergütung" etc., sind unausführbar, weil allzu leicht zu umgehen; „Kampfmittel, wie „Regulierung der Zollsätze nach der Preisstellung der Kartelle", „Frachtariflämpfe" etc. würde zur Auswanderung der leichteren Industrie ins Ausland und zum Vernichtungskampfe der schweren Industrie führen.

Aber wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg, und wird mit gutem Willen gesucht, dann findet sich auch ein gut gangbarer Weg.

Ich möchte einen, meiner Ansicht nach gangbaren Weg zur Erörterung vorschlagen.

Die Regierung muß Aktien in ausreichender Zahl erwerben, um mit maßgebendem Erfolg das Stimmrecht ausüben zu können. Auf das Stimmrecht kommt es an; die Festlegung des Kapitals und die dadurch — außer dem Stimmrecht — miterworbenen, immerhin schwankenden Dividendenerträge sind die unerwünschten Begleiterscheinungen. Unerwünschte, aber nicht unvermeidbare Begleiterscheinungen. Da die erworbenen Aktien nicht ihres Stimmrechtes entkleidet werden können, so müßte die Regierung statt dieser Aktien Dividendenbezugscheine weiterveräußern, die für die überwiegende Mehrheit der Aktienverkäufer denselben Wert oder gar einen höheren Sicherheitswert haben würden, wie die Aktien selbst, denn die kleineren Kapitalisten üben fast nie persönlich das Stimmrecht für ihren Aktienbesitz aus, lassen sich vielmehr meist durch ihre Banken vertreten. Die kleineren Kapitalisten bilden aber die überwiegende Mehrheit der Aktienbesitzer.

Eine Folge dieser Maßnahme würde sein, daß auch der Privatbesitz versuchte, Dividendenbezugscheine auszugeben. Deshalb müßte den staatlichen Dividendenbezugscheinen die Börsenfähigkeit reserviert werden. Um der Regierung nicht zu weitgehende Macht einzuräumen, müßte festgelegt werden, welcher Prozentsatz Aktien im Verhältnis zum Gesamtkapital durch Dividendenbezugscheine ersetzt werden darf; es müßte diese Maßnahme ferner auf bestimmte Erwerbsgesellschaften beschränkt werden und zwar auf Gesellschaften, die ganz oder zum Teil für gewisse, öffentliche Interessen von Bedeutung sind, — Landesverteidigung, Verkehr, Volksernährung etc.

Ich habe bisher der Einfachheit halber nur von der börsenmäßigen Ausgabe der Dividendenbezugscheine durch die Regierung gesprochen. In Wirklichkeit erachte ich es für verfehlt, wenn sich die Regierung mit dieser Sache direkt befassen würde. Verfehlt für die Regierung 1. weil es zu weit führen und ihrem Ansehen schaden müßte, wenn sie sich in alle Interna der Geschäftsbetriebe einzumengen hätte und in enge Fühlung mit allen möglichen Erwerbsgesellschaften träte; 2. weil ihr die geeigneten Organe fehlten. Verfehlt für die Erwerbsgesellschaften, weil die Leitung großer Gesellschaften sich ebenso fern vom Bureaukratismus, vom „grünen Tisch" halten muß, wie vom Zickzackkurs, von Ueberhast und Uebereifer. Sicherheit für Stetigkeit und weitschauende Voraussicht kann ein Beamtenkörper nicht bieten, dessen Spitzen häufigem Wechsel und unberechenbaren Einflüssen von oben und unten ausgesetzt sind.

Es muß also ein Leitungskörper zwischen Regierung und Unternehmerverbände geschoben werden in ähnlicher Weise, wie dies bei Regelung des Geldverkehrs durch Zwischenschiebung der Reichsbank und Zettelbanken geschehen ist. Das Recht der Ausgabe börsenfähiger Dividendenbezugscheine müßte einigen großen Banken übertragen werden, die durch ihre eigene Bedeutung eine gewisse Sicherheit für eine angemessene Beurteilung der Kartelle bieten würden. — Deutsche Bank, Disconto, Schaffhausener etc. — Diese privilegierten Banken müßten der Staatsregierung satzungsgemäß einen ausreichenden Einfluß auf den Teil ihrer Geschäftsführung einräumen, dem die Kontrolle der Kartelle unterstellt wird. Die Regierung wäre dann jederzeit in der Lage, durch die Banken Einfluß auf die Unternehmerverbände auszuüben, sobald sie dies für nötig erachtete; solange die Verbände sich aber in den richtigen Grenzen halten, würde die Regierung sich eine Einmischung ersparen können. Andererseits würden die Erwerbsgesellschaften keine schwere Belastung in der Bankkontrolle erblicken, denn alle bedeutenden Aktiengesellschaften suchen heute schon engen Anschluß, direkt oder indirekt, an die großen Bankgruppen zu nehmen und stellen sich freiwillig unter die Kontrolle der Banken, was am deutlichsten durch den üblichen Austausch der Aufsichtsratsstellen in die Erscheinung tritt.

Der zur Verfügung stehende, beschränkte Raum gestattet nur eine flüchtige Skizze in knappen Worten, die jedoch hoffentlich Anregung zu weiteren Erörterungen bietet und dann ihren Zweck erreicht hat.

Erich Schumacher-Aachen
in der „Nationalliberalen Jugend".

Deutscher Reichstag.

(127. Sitzung. Schluß.)

w. **Berlin**, 25. Januar.

Staatssekretär Kraetke erklärt weiter, mit der Beschränkung des Sonntagsdienstes in der Paketbestellung sei in Berlin bereits begonnen worden. Die Frage der Versendung der Drucksachen am Sonntag bedürfe einer sorgfältigen Prüfung. Das Aufrücken in höhere Stellen erfolge nur nach der Leistungsfähigkeit. Die Dienstzulagen bei disziplinarisch bestraften Beamten könnten deshalb zurückgestellt werden.

Abg. Eickhoff (freis. Ver.) stimmt den Beschwerden des Abgeordneten Chlapowski zu.

Staatssekretär Kraetke: Weibliche Beamte finden sich im Polizeidienst fast ganz nicht, dagegen in ausgedehntem Maße im Telephondienst, wo sie sich bewährt haben, weil ihre Stimmen höher sind, weil sie ruhiger und weniger grob sind, als Männer. Die achtstündige Arbeitszeit erstreben auch wir. Ein Einheitsporto für 10 Kilometer müssen wir ablehnen.

Nachdem Abg. Erzberger (Ztr.) verschiedene Wünsche vorgebracht und Staatssekretär Kraetke und Unterstaatssekretär Sydow die entgegenkommende Haltung der Verwaltung dargelegt hatten, vertagte das Haus die Weiterberatung auf morgen. Schluß: 6¾ Uhr.

* * *

* Berlin, 26. Jan. Der „Vorwärts" meldet: die sozialdemokratische Fraktion beschloß im Reichstage einen Initiativantrag einzubringen auf reichsgesetzliche Regelung der Forderungen der Bergarbeiter. Dieser Antrag soll einschließen: Die Frage der täglichen Schichtzeit, der Sonntagsarbeit und der Ueberschichten, die Bestimmungen des Wagennullens, die Schaffung von Arbeiterausschüssen, sowie Wagenkontrolleuren und Gegenkontrolleuren aus den Reihen der Arbeiter.

* Berlin, 25 Jan. Die Wahl des Abgeordneten Fallin, Vertreters des Wahlkreises Plek-Rybnik wurde heute von der Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages für gültig erklärt.

Helmuth von Loysen.

Roman von Ursula Zöge von Manteuffel.

(Nachdruck verboten.)

60) (Fortsetzung.)

Sie zog einen Shawl um den schlanken Oberkörper und wiegte sich im Stuhl. Hätte sie nicht so aschfarben ausgesehen, so hätte man glauben können, die ganze Sache ginge sie nichts an. Aber ein starr gespannter Zug um Lippen und Augen, den ihres Gatten Anfall nicht hervorzubringen vermocht hatte, zeigte, daß sie litt. Als Loysen jetzt an das Feuer trat und den Feuerhaken heftig in die Glut stieß, daß die Funken auffuhren, zog sie ihr Kleid etwas zurück.

„Bitte, setze das Haus nicht in Brand," bat sie ironisch.

Er wandte sich heftig ab und begann im Saal hin- und herzugehen, um seine innere Erregung zu bekämpfen.

„Hast Du mich weiter nichts zu fragen?" — sagte er endlich.

„Nein. Wozu denn? Ich weiß nun alles."

„Wenn Du alles weißt, so mußt Du auch begreifen, daß ich so und nicht anders handeln muß."

„Das kann ich durchaus nicht einsehen. Im Gegenteil. So was tut man nicht. Aber ich ahne nun schon den Einfluß, der Dich geleitet hat. Der Name Rothalde belehrte mich drüber. Wilhelm von der Halde hat Dich mit seinen überspannten Ideen angesteckt."

„To ist's!" — rief Marie Anne.

Loysen zuckte die Achseln.

„Wilhelm wußte von meiner Bekanntschaft mit Fräulein Becker nichts. Uebrigens bin ich weit entfernt, zu leugnen, daß ich mich gern von ihm beeinflussen lasse. Indirekt und unbewußt hat er es vielleicht getan. Im Verkehr mit ihm lernt man Lebensfragen in einem anderen Licht betrachten, wie zuvor. Er hat so zu sagen seinen Ehrenkodex für sich."

Anne Marie sah mit ihrem kleinen, spöttischen Lächeln in die Flammen.

„Bewundere nur meinen Scharfblick," sagte sie bitter — „ein merkwürdiger Mensch, dieser Euer Wilhelm der Sanftmütige, das muß ich ihm lassen. In aller Stille wendet er so ein Lebensschiffchen und es zerschellt für immer an den Klippen, die es bis dahin erfolgreich vermieden hatte. Darüber bist Du Dir wohl klar, daß Du Dich, was man so nennt, unmöglich gemacht hast!"

„Das ist meine Sache. Wo es der Fall ist, wird's denn nicht schade sein."

Er sagte das kurz und herb und wandte sich zum Gehen.

„Sag mal," begann nun die Recknitz wieder klagend, „sie ist natürlich bildschön und Du wahnsinnig verliebt, aber bedenke doch —"

„Daß Schönheit vergeht und Tugend besteht?" — unterbrach die andere sie spottend, „Mietze, Du bist und bleibst mit Deinen 50 Jahren ein großes Kind. Verlieren wir doch über die ganze Sache kein Wort mehr. Nicht wahr, das ist auch Dir das Erwünschteste, Helmuth?"

Er verneigte sich nur, wollte noch etwas sagen, bezwang sich aber und verließ den Saal. In der Türe blieb er noch einmal stehen und sah traurig auf die beiden, die bisher seine besten Freundinnen gewesen und die er eben verlor für immer. Dann ging er in das Zimmer, welches er hier, wie das in Bardey das seine nannte. Es war geheizt und eine Lampe brannte. Das Bett war zurecht gemacht. Darinnen schläft er auch nie wieder. Er warf sich aufs Sofa, zermürbt und todmüde, um irgend einen Versuch zu machen, Herr seiner Stimmung zu werden.

Eine Stunde später tapste jemand mit schweren Schritten den hallenden Korridor entlang und Recknitz kam, Licht in der Hand, herein. Der Rittmeister sprang auf.

„Kann ich unten helfen?" frug er bestürzt. Er hatte mit seiner Silbe mehr an Troß gedacht.

Recknitz machte eine abwehrende Handbewegung.

„Nee, da ist nichts zu helfen. Er hatte wieder mal so 'nen Rappel, aber der Doktor war gerade gekommen und gab ihm was Beruhigendes ein, und nun wird er wohl schlafen bis morgen früh."

Recknitz stellte sein Licht auf den Tisch und ging, die Hände auf dem Rücken, hin und her. Sein brannrotes Gesicht war noch röter als sonst.

„Sag mal," begann er.

„Nun wird er doch wohl in eine Anstalt gebracht werden müssen," sagte Loysen.

„Ja, natürlich. Wahrscheinlich. Aber deswegen komme ich nicht herauf. Sag mal, was ist denn das mit Dir? Da komme ich in den Saal und finde die Frauenzimmer in allen Zuständen — Du beabsichtigst, eine vom Theater zu heiraten."

Loysen seufzte wie einer, der einer Sache schon ganz verzweifelnd überdrüssig ist.

„Ja," sagte er kurz, „das tue ich."

Recknitz beugte sich vor, stemmte beide Hände auf die Knie und starrte ihn an.

„Also Ernst?" — frug er, „und ich denke, die phantasieren aus lauter Aufregung über Eduards Zustand! Ernst? Ja, bist Du denn von Sinnen? Junge! Das kost' Dich den weißen Rock da!"

Loysen nickte nur. Er blieb auch stumm, als sich die entfesselte Flut von Vorwürfen über ihn ergoß. Der Zorn des guten Recknitz war ein schmerzlicher Zorn, er hätte ihn, in Angst und Liebe, so gern mit diesen festen großen Fäusten vom Abgrund weggerissen, und das tat seinem Zuhörer so gewissermaßen wohl — aber zu einem Verstehen kam es so wenig wie mit den Schwestern, und nachdem er eingesehen hatte, daß weder Toben noch inständige Bitten „diesen Eisenkopf zur Vernunft brachten," wandte er sich ingrimmig ab und ging hinaus, die Türe hinter sich zuschlagend.

Loysen blieb allein und stand, die Stirn an die kalte Fensterscheibe gepreßt, da, auf die verhallenden Schritte horchend. Dann öffnete er das Fenster und sah in die stürmische, dunkle Herbstnacht hinaus. Der Wind, der ihm ins Gesicht blies, war eine Wohltat.

Ja, so werden sie ihn alle verlassen und er muß allein hindurch auf dem selbstgewählten Wege.

Ist er ein Narr, ihn zu gehen? — Eine harte Frage, Narr, ja vielleicht, aber auch diese Erkenntnis dürfte ihn nicht hindern. Er muß so handeln, es kostet ihn, was es wolle.

MARCHIVUM

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 26. Januar 1905.

Prinz Eitel Friedrich von Preußen

ist an Lungenentzündung erkrankt. Oberstabsarzt Wiedemann und Stabarzt Wiemut haben die Krankheit festgestellt. Die Temperatur ist 39,0. Der Appetit ist gering. Der „Berl. Lok.-Anz." meldet dazu: Der Prinz fühlte sich bereits am Montag so indisponiert, daß er das Bett hüten mußte. Als Dienstag früh keine Besserung eingetreten war, meldete er sich krank.

Wegen der Erkrankung des Prinzen sagte der Kaiser jede Feier seines Geburtsfestes am 27. Januar ab und ließ alle Gäste telegraphisch ersuchen, ihre freundlichst beabsichtigte Herreise aufzugeben. Es fallen sowohl die heutige Tafel im Kgl. Schlosse, wie der morgige Gottesdienst in der Schloßkapelle, die Tafel und die Galaoper am 27. Januar aus. Die beabsichtigte Reise des badischen Erbgroßherzogspaares nach Berlin zur Feier des Geburtstages des Kaisers ist infolgedessen unterblieben.

Der Ausstand im Ruhrrevier.

Der „Staatsanzeiger" meldet: Nachdem die Vertretung der ausständigen Ruhrbergleute, die sogenannte Siebenerkommission, bei ihrer Vernehmung durch die Ministerialkommission am 17. Januar und 19. Januar zugesagt hatte, die Unterlagen für ihre Beschwerden in tunlichster Beschleunigung zu beschaffen, wird die Ministerialkommission am 27. Januar wiederum nach Dortmund reisen und am folgenden Tage nach Anhörung der Siebenerkommission endgültig den Plan für die Vornahme der Untersuchungen der Beschwerden aufstellen. Die Untersuchungen sollen dann anfangs nächster Woche beginnen. Auf der vom Ausstand betroffenen Zechen fuhren in der Morgenschicht am 24. Januar insgesamt 49 484 Mann, also 1349 mehr als in der Morgenschicht des Vortages, an. Zur Mittagsschicht kamen 207, mithin 11 mehr als am Vortage. Größere Ruhestörungen seitens der Streikenden sind nicht vorgekommen, dagegen werden fortgesetzt Fälle von Belästigungen und Mißhandlungen einzelner Arbeitswilligen auf dem Wege zur und von der Grube gemeldet. Es scheint, daß die Streikleitung ernstlich bedacht ist, Störungen der öffentlichen Ordnung zu vermeiden, wie aus einer Bekanntmachung des Streikkomitees in Beck (Kreis Ruhrort) hervorgeht, die die Teilnahme an Auflaufen mit dem Verlust der Unterstützung und der Organisationsrechte bedroht. Für die Lohnauszahlung wurden alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Zechenverwaltungen suchten meist durch die Verlegung der Ein- und Ausfahrzeiten zu verhüten, daß die Arbeitswilligen mit den zum Lohnempfang kommenden Ausständigen zusammentreffen.

Die Siebenerkommission der Bergarbeiter wurde auf Samstag vormittag 10 Uhr in das Oberbergamt Dortmund zum Zwecke der Prüfung des Beschwerdematerials geladen.

In achtzehn Bergwerksrevieren des Oberbergamts Dortmund fuhren gestern von der Gesamtbelegschaft von 242 372 Streikenden der Zechen unter und über Tag 49 016 ein. Mithin fehlen 194 356 gegen 195 568 in der gestrigen Schicht. Es ist demnach eine Abnahme der Streikenden um 502 zu verzeichnen.

Der Reichskanzler empfing gestern in längerer Unterredung den Handelsminister Möller. Es ist wohl selbstredend, daß es sich bei dieser Unterredung um den Ausstand der Bergleute im Ruhrrevier gehandelt hat und daß es nahe liegt, daß dabei gesetzgeberische Maßnahmen besprochen worden sind.

Deutsches Reich.

* **Mannheim**, 26. Jan. (Der hiesige Jungliberale Verein) hielt gestern abend in der Bäckerinnung eine Versammlung ab. Nach dem Referat eines Vorstandsmitglieds über die Tagung des Landesverbandes nationalliberaler Jugend in Freiburg am 15. ds. Mts. sprach Herr stud. Peter über: „Das Zentrum und seine Geschichte im deutschen Reichstage." Dem interessanten Vortrag schloß sich eine längere Diskussion an, an der sich die Herren Hauptlehrer Pritzius, Rechtsanwalt Dr. Klein, Amtsrichter Dr. Koch, Prof. Dr. Behaghel, Schönberger, Link, Kuchenbeißer und Lacher beteiligten.

* **Karlsruhe**, 25. Jan. (Der Vorstand des hiesigen nationalliberalen Vereins) beschloß eine Sympathiekundgebung für die streikenden Bergarbeiter zu veranstalten und den Gegenstand in der nächsten Mitgliederversammlung zu besprechen.

H.C. **Darmstadt**, 25. Jan. (Das vom Wolffschen Telegraphenbureau gestern verbreitete offizielle Programm für die Hochzeitsfeier des Großherzogs) erfährt — wie unser H.C.-Korrespondent mitteilt — gutem Vernehmen nach eine wesentliche Abänderung. Das neuvermählte Fürstenpaar wird sich am 2. Februar nach dem Hochzeitsmahl mittelst Sonderzugs nach Schloß Romrod begeben, der Kaiser wird aber nicht gleichfalls schon am Nachmittag abreisen, sondern mit den übrigen fürstlichen Hochzeitsgästen die Festvorstellung im Hoftheater besuchen und dann erst in der Nacht unsere Residenz wieder verlassen. Infolge dieser Programmänderung wird auch in der Galavorstellung nicht Shakespeares „Sommernachtstraum", wie in der Notiz des Depeschenbureaus mitgeteilt wurde, sondern wahrscheinlich eines der neueren Lustspiele zur Aufführung gelangen.

* **Stuttgart**, 25. Jan. (Zur Gehaltsaufbesserung der Geistlichen) verlangt der soeben veröffentlichte Etat des württembergischen Kultusdepartements insgesamt jährlich 450 000 Mark. Davon fallen 300 000 M. auf die evangelischen und 150 000 M. auf die katholischen Geistlichen. Auf evangelischer Seite sollen die vierjährigen Vorrückungsfristen auf dreijährige herabgesetzt werden. Ferner soll zu den Dienstzulagen der Dekane und Pfarrer eine weitere Gehaltsstufe von 300 M. hinzutreten. Auf katholischer Seite werden ebenfalls die Vorrückungsfristen abgekürzt und außerdem soll für die Pfarrer eine weitere Gehaltsstufe von 300 M. für die Kapläne eine solche von 200 M. eingefügt werden.

* **Berlin**, 25. Jan. (Im preußischen Abgeordnetenhause) wurde heute das Ordinarium des Etats erledigt. In der nächsten Sitzung wird das Extra-Ordinarium des Etats der Landwirtschafts-Verwaltung, Gestüts- und Domänen-Verwaltung beginnen.

— (Der deutsch-österreichisch-ungarische Handelsvertrag.) Man erwartet mit Bestimmtheit, daß die formelle Unterzeichnung des gestern paraphierten deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrags heute nacht oder spätestens morgen vormittag erfolgen werde. — Die „Natl. Korresp. schreibt: Der Reichstag werde sich in der nächsten Woche in die Lage versetzt sehen, die Beratung des abgeschlossenen Handelsvertrages in bestimmte Aussicht zu nehmen. In Bundesratskreisen denkt man, die führenden Minister der Einzelstaaten würden zu den Beratungen erscheinen.

* **Potsdam**, 25. Jan. (Der Kaiser) traf heute vormittag 9 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe ein und begab sich nach dem Exerzierhause, wo er der Besichtigung der Rekruten der Leibkompagnie, der 2., 5. und 9. Kompagnie des ersten Garde-Regiments zu Fuß, beiwohnte. Nach Schluß der Besichtigung wurden auch die anderen Kompagnien herangezogen und es fand ein Parademarsch des ganzen Regiments statt. Gegen 11 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Regimentshause und nahm dort an dem Frühstück des Offizierkorps teil. Nach dem Frühstücke kehrte der Kaiser nach Berlin zurück.

* **Kiel**, 25. Jan. (Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen) begaben sich heute nachmittag nach Berlin.

* **Detmold**, 25. Jan. (Die feierliche Eröffnung des lippischen Landtags) fand heute mittag 12½ Uhr im Schlosse statt. Der Regent verlas dabei eine Thronrede.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** (Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.) Nach Verlesung des Einlaufs, die auf Verlangen von Klofac im Wortlaute erfolgte, teilte der Präsident mit, daß von den zu Beginn des Sessionsabschnittes vorhandenen Dringlichkeitsanträgen sämtliche bis auf vierzehn, die von den Tschechisch-Radikalen und dem Abg. Breiter eingebracht waren, zurückgezogen worden sind. Das Haus verhandelte dann den Dringlichkeitsantrag Choc, betreffend die Abänderung eines Paragraphen des Wehrgesetzes. In der Begründung der Dringlichkeit seines Antrages erklärte Choc, zum Ministerpräsidenten gewendet, die Tschechisch-Radikalen zögen die Dringlichkeitsanträge nicht zurück, weil die Wünsche des tschechischen Volkes nicht erfüllt würden.

* **Türkei.** (Generalinspektor Hilmi Pascha) ordnete strenge Bewachung des Sees von Jenidsche-Vardar im Wilajet Saloniki an, um die in diesem Gebiete hausenden Banden in Schach zu halten. — Auf türkischer Seite werden alle in Umlauf befindlichen Gerüchte über kriegerische Absichten der Pforte gegen Bulgarien für unbegründet erklärt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 26. Januar 1905.

* **Versetzt** wurden in gleicher Eigenschaft die Finanzassessoren Franz Göpferich in Säckingen zum Hauptsteueramt Stühlingen und Friedrich Lenz in Stühlingen zum Hauptsteueramt Säckingen und Betriebsassistent Adolf Knöbel in Himmelreich nach Freiburg.

* **Uebertragen** wurde dem Zeichenlehrerkandidaten Ernst Kirchner in der Oberrealschule in Freiburg die etatmäßige Amtsstelle eines Zeichenlehrers an dieser Anstalt.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Reallehrer Franz Wong an der Taubstummenanstalt Meersburg bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

* **Ernannt** wurde der Buchhalter Julius Müller bei Großh. Finanzamt Rastatt zum Revidenten bei der Steuerdirektion.

* **Die Zahl der Gerichtsvollzieher in Baden** betrug am 1. Jan. dieses Jahres 161.

* **Kaiserfeier der militärischen Vereine.** Mit Bezug auf unsere letzte Notiz über die am Samstag, den 28. ds. Mts., stattfindende gemeinsame Kaiserfeier der hiesigen militärischen Vereine erfahren wir, daß des umfangreichen Programms wegen pünktlich um 6 Uhr begonnen werden soll. Die Feier dürfte sich einer starken Beteiligung zu erfreuen haben, da den Teilnehmern durch die Vielseitigkeit des Programms, wobei die besten und beliebtesten Kräfte unserer hiesigen Oper mitwirken, ein ebenso seltener wie hervorragender künstlerischer Genuß geboten werden wird.

* **Ein Jubiläum.** Fünfzig Jahre sind nunmehr verflossen, seitdem die badischen Staatsbahnen die normale Spurweite angenommen haben. Unser Staat hatte ursprünglich beim Bau der ersten Bahnlinien eine Spurweite von 1,6 Mtr. angenommen. Durch die Verhältnisse gezwungen mußte zu dem höchst kostspieligen Umbau der Bahn und sämtlicher Fahrbetriebsmittel geschritten werden. Am 7. Februar 1855 fand, wie die „Straßb. Post" erinnert, eine Probefahrt auf der umgebauten Strecke Freiburg-Basel statt, und von dem Tage an wurde die Strecke mit neuem Material befahren. Im Laufe des Jahres erfolgte dann der Umbau auf den anderen Strecken.

* **Geldlotterien für gemeinnützige Zwecke.** Der Großherzog hat dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz zum Zwecke der Durchführung seiner erweiterten Bestrebungen auf dem Gebiete der Krankenpflege die Genehmigung erteilt, eine Geldlotterie zu veranstalten, wobei in drei Ziehungen jeweils 120 000 Lose im Betrage von je 1 M. zur Verausgabung und jeweils 3888 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 44 000 M. zur Ausspielung gelangen sollen. Ferner hat der Großherzog der Deutschen Kolonialgesellschaft die Erlaubnis zum Vertrieb der Lose von 6 für koloniale Zwecke zu veranstaltenden Geldlotterien erteilt, endlich ist dem Komitee für den Zuchtmarkt für edlere Pferde in Neubrandenburg der Vertrieb der Lose der von dem genannten Komitee anläßlich des im Mai 1905 stattfindenden Zuchtmarktes beabsichtigten Verlosung von Wagen, Pferden und anderen Gegenständen, wobei 162 500 Lose zu 1 M. ausgegeben und 1053 Gewinne im Gesamtwerte von 65 000 M. ausgespielt werden sollen, im Großherzogtum Baden gestattet worden.

* **Zum Schutze der Schulkinder.** In der Pfalz haben Beobachtungen gelegentlich der zurzeit herrschenden Typhus-, Scharlach- und Diphtherie-Epidemien ergeben, daß vielfach Kinder aus erkrankten Familien oder aus Häusern, in welchen solche Krankheiten herrschten, noch die Schule besuchten und dadurch die Krankheiten weiterverschleppten. Im Interesse rechtzeitiger energischer Bekämpfung der genannten Krankheiten sind die Volksschullehrer angewiesen worden, zu Zeiten epidemischen Auftretens von Typhus, Scharlach oder Diphtherie sich bei Feststellung der täglichen Schülerpräsenz nach Typhus-, Scharlach- oder Diphtheriekranken, die sich etwa in den Familien oder Wohnungen der Schüler befinden, zu erkundigen, um krankheitsverdächtige Kinder — eventuell nach eingezogener Erkundigung bei der Ortspolizeibehörde — sofort vom Schulunterricht ausschließen zu können.

* **Kirchlich-positive Vereinigung.** Entgegen der seitherigen Gepflogenheit, die allmonatlichen Zusammenkünfte der Mitglieder der kirchlich-positiven Vereinigung in den Lokalitäten des Evangel. Hospizes abzuhalten, findet infolge des beschränkten Raumes und des sich immer mehrenden Mitgliederbestandes die auf den heutigen Abend anberaumte Versammlung im großen Saale der Bäcker-Innung, Lit. S 6, 40, statt. Indem wir die verehrlichen Mitglieder auch an dieser Stelle nochmals hierauf aufmerksam zu machen uns erlauben, sei ausdrücklich betont, daß wir von dem Pflichtgefühl eines jeden Einzelnen füglich erwarten, angesichts der Wichtigkeit der Tagesordnung in dieser Versammlung unbedingt anwesend zu sein. Freunde und Gesinnungsgenossen, durch Mitglieder der positiven Vereinigung legitimiert, sind gerne willkommen!

* **Verein für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufmännischer Verein) zu Hamburg.** Heute Abend 9 Uhr findet im Vereinslokal des hiesigen Bezirks (Hotel Viktoria) ein interessanter Vortrag des geschätzten Mitgliedes Herrn Friedrich Eichrodt über: „Manila, ein tropisches Städteleben", statt. Die Mitglieder und Freunde werden hierauf besonders hingewiesen.

* **Verein deutscher Kampfgenossen, Mannheim.** Am letzten Sonntag fand die diesjährige 21. außerordentliche Generalversammlung statt. Der Vorsitzende, Kamerad August Heinrich, dankte für den zahlreichen Besuch, kam dann auf die gedeihliche Entwicklung des Vereins zu sprechen und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Großherzog. Alsdann gedachte er der im verflossenen Jahre dahingeschiedenen Kameraden L. Kühner, Hch. Schmitt, Joh. Bischof und Franz Josef Buthmann. Zum ehrenden Andenken erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Anstelle des wegen Versetzung ausgeschiedenen Rechners Kamerad Guimann erstattete der Schriftführer, Kamerad Christ, die Jahresabrechnung. Die Einnahmen betrugen 4382,52 M., die Ausgaben 4292,04 M. An Krankenunterstützung wurden seit Bestehen des Vereins 27 758 M. verausgabt. Das Gesamtvermögen des Vereins beträgt 8779,05 M. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 260. Die Neuwahl des Vorstandes hatte fol-

---

XIX.

Der ins Wasser geworfene kleine Stein zog seine Kreise weiter und weiter, bis die ganze Fläche in Bewegung war. Weder der Oberst noch die in Kenntnis gesetzten Familienglieder hatten darüber gesprochen, doch wußte man im Laufe der nächsten Wochen, weshalb der Rittmeister seinen Abschied eingereicht hatte. Seine Kameraden waren starr vor Verwunderung und Unmut, und es war ein Glück für ihn, daß Schnadrein, welcher der nächste zum Major war, erstens durch sein junges Eheglück und dann die Aussicht, demnächst in ein anderes Regiment versetzt zu werden, ganz in Anspruch genommen war. Immerhin gab es für Lossen bittere Stunden mit diesem Getreuen, und er war jetzt so weit, den Augenblick herbei zu wünschen, wo er der alten Garnison sein letztes Lebewohl sagen konnte, um vorläufig nach Berlin überzusiedeln, wo freilich, wie er wußte, seine Freunde von der Garde bedauerten, je mit ihm Brüderschaft getrunken zu haben. Aber Berlin war groß und hier konnte seine Trauung unbemerkt vollzogen werden. Er brauchte auch nicht zu befürchten, mit Anne Marie zusammenzutreffen, denn Baram Trotz befand sich vorläufig noch in Dobrau, wo er unter ärztlicher Aufsicht stand und die Baronin in ihrem freiwillig und ohne Zaudern auf sich genommenen Pflegeamt von einem Wärter unterstützt wurde.

In der Nachbarschaft von Bardes, wo Lossens Erscheinung im Frühling eine gewisse Sensation erregt hatte, wollte man es anfangs gar nicht glauben. Das Gerücht, er habe den Abschied genommen, drang erst allmählich dahin und wurde anfangs mit beifälligem Schmunzeln aufgenommen, denn diese oder jene der jungen Damen glaubte, daran Hoffnungen knüpfen zu dürfen. Es wäre ja so natürlich gewesen, wenn er sich gerade hier in der Nähe von Bardes niederließ, und hübsche Güter waren genug feil. Dann aber tauchte das erste Gerücht auf von einer sonderbaren Verlobung und in kurzer Zeit wußte man alles. Es konnte immerhin alles nur Gerede sein, so lange man es nicht schwarz auf weiß vor sich sah, so lange Frau von Recknitz die Sache nicht proklamierte, mußte man es dafür ansehen. Ja nun, irgend etwas steckt natürlich dahinter, es ist ja unglaublich, wie es diese jungen Herren treiben, aber bis zur Heirat wird es ja wohl nicht kommen.

Nach Neujahr gaben die Bessendorfs auf Dakitsch einen Ball. Sie hatten zwei blutjunge, allerliebste Töchter, die in diesem Winter zum erstenmale tanzen sollten, und die gesamte Nachbarschaft war natürlich eingeladen.

Sie kamen denn auch alle mit klingenden Schellen, wohlverpackt in Schlitten die Jugend in froher Erwartung kommender Tanzfreuden, die alten Herren in der Hoffnung auf einen ausgedehnten Whist, die Mütter mit prüfenden Blicken auf die stattliche Reihe der aus der nächsten Kavalleriegarnison eingeladenen Tänzer.

(Fortsetzung folgt.)

Freiburger Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

Das neue Gewand, das das neue Jahr gebracht hat, paßt für Freiburg recht gut. Die alte Breisgaustadt sieht ordentlich jung aus in dem weißen Kleid, das sie nun seit 3 Wochen ständig an hat und das sie nimmer ausziehen zu wollen scheint. Noch besser als die Straßen der Stadt nehmen sich die Wege in den Bergen und Wäldern aus in der weißen Decke, die über sie ausgebreitet ist. Neben dem Schneeschuhlaufen scheint sich jetzt hier ein anderer Wintersport neu einbürgern zu wollen, das Rodeln. Zwar sind es bis jetzt mit wenigen Ausnahmen nur Kinder, die auf der von der Stadt abgewendeten Seite des Schloßberges auf kleinen hölzernen Schlitten sitzend oder mit dem Bauch darauf liegend durch das ganze Immental herabsausen von der Höhe des Berges bis herunter in die Stadt. Erwachsene sah ich bis jetzt nur wenig in dem neuen Selbstfahrer sitzen, der meist mit einer Schnelligkeit fährt, wegen der andere Automobile wohl immer ein Schutzmann anhält — wenn er kann. Daß aber das Anhalten auch bei den kleinsten aller Selbstfahrer seine Schwierigkeit hat, mußte ich vor einigen Tagen am eigenen Leibe spüren. Ich hatte mir gerade das lustige Treiben auf halber Höhe der Immentalstraße angeschaut und wollte mich herunter aus Ziel begeben, als mir ein Junge auf einem Schlitten unbemerkt hintennachsauste. Entweder rief er mir nicht zu, oder ich habe seinen Ruf überhört, kurzum, plötzlich wurde ich von hinten angestoßen, im nächsten Moment saß ich auch schon vorn auf dem Schlitten, und zusammen rasten wir nun weiter. An ein Bremsen mit den Beinen war bei der Geschwindigkeit nicht zu denken, und so fügte ich mich denn in mein Schicksal und die unfreiwillige Schlittenpartie. Ich wollte mir aber doch meinen Reisegefährten einmal anschauen, als ich mich aber umdrehte, wurde das Gleichgewicht gestört und erst als wir nebeneinander im weichen Schnee lagen, konnte ich meinen Genossen erkennen. Die Ohrfige, die ich ihm eigentlich zugedacht hatte, bekam er nicht, denn die Fahrt war doch ganz nett gewesen.

Am Ende der Immentalstraße, die vielleicht bald als Rodelbahn abgesperrt und nur gegen Entrichtung von Eintrittsgeld zugänglich sein wird, steht das neue Gymnasium, von der Ferne aussehend wie eine große Villa; das Gebäude macht einen großartigen Eindruck, es ist ein wahrer Schmuckbau, mit dem höchstens die Mannheimer städtischen Schulhäuser noch konkurrieren können. Wohl selten wird man in einer Stadt von einem Schulsaal aus einen so schönen Fernblick genießen können, wie von den Fenstern des Freiburger Friedrichsgymnasiums, aus denen man hinüberschauen kann zur Dorfkirche von Herdern und zum Rebstock, hinter denen der mächtige Rotteckpf den Blick begrenzt. Nicht weit vom neuen Gymnasium wird auch eine neue Oberrealschule gebaut, deren Vollendung sich aber noch lange hinausziehen dürfte.

Vom neuen Theater ist bis jetzt auch nichts fertig, als die Pläne. Man sollte sich da doch ein bißchen beeilen. (Ich stelle öfters einen, wenn auch hinkenden Vergleich an, indem ich mich frage, was zuerst fertig wird, das Freiburger neue Theater oder die Mannheimer zweite Neckarbrücke.) Das alte Theatergebäude ist längst wert, a. D. zu kommen. Aber drinnen, in dem ehemaligen Augustinerkloster, weht ein frischer Zug. Das hiesige Theater steht ja weit über dem Niveau der Theater anderer Städte mit gleich großer Einwohnerzahl. Daß gute Kräfte an ihm wirken, bewies eine ausgezeichnete Siegfriedaufführung. Eine neue komische Oper, die meines Wissens in Deutschland nur noch in München und Berlin gegeben wurde, ging hier schon einige Male über die Bretter. Es ist Wolf-Ferrari's „Die neugierigen Frauen", ein anmutiges Werk mit einer lustigen Handlung und einer ebenso lustigen, prickelnden, jedoch nie trivialen

MARCHIVUM

gendes Ergebnis: August Hennrich 1., J. Reinhardt 2. Vorsitzender, Joseph Ries, Rechner, Christ, Schriftführer. Zu Beisitzern wurden gewählt: Siebert, Bohn, Jungmann, Diehl, Taege, Goganzer, Fellhauer und Spatz, zu Revisoren Gunkel und Roster.

* **Kaiserbankett des Nationalliberalen Vereins.** Wie schon durch Inserat bekanntgegeben wurde, veranstaltet der Nationalliberale Verein in üblicher Weise heute abend anläßlich des morgigen Geburtstages des Kaisers ein Festbankett, das nach den getroffenen Vorbereitungen wieder einen sehr schönen Verlauf zu nehmen verspricht. Alle diejenigen, welche gewillt sind, im gemütlichen Kreise Gleichgesinnter der Liebe und Verehrung für unser Reichsoberhaupt Ausdruck zu geben, werden auf diese Veranstaltung auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Die Mitglieder des Jungliberalen Vereins werden besonders aufgefordert, recht zahlreich sich heute abend im „Ballhaus" einzufinden. Der Beginn des Banketts ist auf halb 9 Uhr festgesetzt.

* **Im liberalen Arbeiterverein** wird kommenden Samstag abend Herr Kaufmann Peter über den Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier sprechen. Der Vortrag findet wie üblich im Nebenzimmer der „Stadt Lück" statt und dürfte sich infolge des aktuellen Themas eines guten Besuches zu erfreuen haben. Alle Freunde der liberalen Sache sind wie immer herzlich zu dem Vortragsabend eingeladen.

* **Große Karneval-Gesellschaft Neckarvorstadt, e. V.** Der Kartenverkauf zu der Großen Damen-Fremden-Sitzung im Rosengarten am nächsten Sonntag geht flott vonstatten. Die nummerierten Plätze sind nahezu ausverkauft. Es dürfte sich sehr empfehlen, sich schon jetzt mit Eintrittskarten zu versehen. Da sämtliche angesagten Mitwirkenden mit Bestimmtheit auftreten werden, so steht ohne Zweifel ein sehr genußreicher Abend in Aussicht.

* **Colosseumtheater.** Benefizvorstellungen sind im Colosseum wahre Festabende, zu dem das Publikum in hellen Scharen strömt. Auch der heutige Benefizabend für Frau Sölch wird für die beliebte Künstlerin einen vollen Erfolg zu verzeichnen haben. Das von ihr gewählte Stück „Der Herrgottschnitzer von Ammergau" ist eines der besten des beliebten Dichters Ganghofer. Zudem ist bekannt, daß derartige Stücke im Colosseumtheater vortrefflich zur Darstellung gelangen. Die Devise für heute Donnerstag abend lautet: „Auf in's Colosseum zum Benefize von Frau Sölch."

* **Zu unserer Meldung über die plötzliche Entlassung mehrerer städt. Bediensteten** wird uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß nur ein im Tagelohn beschäftigter Diener entlassen worden ist.

* **Die volle Wiederaufnahme des gesamten ober- und niederrheinischen Schiffsverkehrs** steht für heute zu erwarten.

* **Das Wetter zeigt jetzt wunderliche Launen.** Man könnte bald meinen, auf den Wettermacher wäre die närrische Faschingszeit, in der wir gegenwärtig leben, nicht ohne Einfluß geblieben. Am Montag waren noch 8 Grad Kälte nach Reaumur, während wir gestern beinahe ebensoviel Grad Wärme hatten. Heute morgen stand das Quecksilber 1½ Grad über dem Gefrierpunkt. Wie verschieden sich der Witterungscharakter selbst innerhalb eines kleinen Umkreises äußert, geht daraus hervor, daß in den Vororten heute Morgen eine festgefrorene Graupenschicht den Boden bedeckte, während in der Innenstadt nur Glatteis herrschte. In Seckenheim wiederum hat es tüchtig geschneit, aber nur bis zum Ort hinaus.

* **Ein Komplize Huddes,** der Kellner Dille aus Brüssel, wurde in Frankfurt verhaftet. Ob seine Angaben irgendwelches greifbares Resultat für den Heldenberger Mord ergeben werden, läßt sich bezweifeln, da er scheinbar sehr redselig ist. Dille, der aus Erlangen stammt, ist ein alter Sünder; er wird auch wegen einiger Einbrüche und Diebstähle, die er mit Hudde gemeinsam verübte, von verschiedenen Staatsanwaltschaften gesucht, so von Frankfurt wegen Unterschlagung und von Aachen und von Schweinfurt wegen Einbrüchen. Das Plündern von wandernden Zirken scheint eine Spezialität von ihm zu sein. Mit einem Dritten, der als Fuller, Feller u. ä. bezeichnet wird, raubten die „Genossen" in Brüssel einen sinnlos Betrunkenen aus, dessen goldene Uhr, die natürlich sofort veräußert wurde und eine größere Barsumme ihnen abermals Geldmittel in die Hände brachte. Ueber Herbesthal fuhr Hudde vermutlich nach Deutschland; in Brüssel schien er sich aber doch sicherer gefühlt zu haben. Jedenfalls war er stets im Besitze von Geld, so daß er, gut gekleidet, auch in besseren Wirtschaften Unterkunft fand und darum der Brüsseler Polizei nicht verdächtig wurde. Es dürfte sich bald zeigen, ob die Angaben des Inhaftierten irgendwelchen Anspruch auf Glaubwürdigkeit haben.

* **Das Schicksal einer Gans.** Ein eigenartiges Schicksal ereilte die Weihnachtsgans des Herrn Schiffsbesitzers Faßbender in der Jungbuschstraße. Verlockend hing sie im zweiten Stock in der kalten Dezemberluft, bevor sie den Weg aller toten Gänse wandelte. Zwei Gäste der Wirtschaft von Baier im unteren Stocke, der Matrose Verschoor aus Holland und Schlosser Hermann Höhn von hier erblickten sie und ihre Sehnsucht verwandelte sich bald in Taten. Rasch war eine Stange herbeigeholt und bald darauf trugen sie ihre Beute triumphierend in die Wirtschaftsküche. Frau Baier hatte keine Ahnung von der Herkunft der Gans. Lieblich duftete sie aus der Pfanne als die Polizei erschien und den Braten halb fertig seiner Zweckbestimmung entriß. Die Hoffnung auf den schönen Leckerbissen war jäh zerstört. Dazu kam noch einige Tage später eine Anklage wegen Diebstahls und die beiden Gourmands wurden in Haft genommen. Sie hatten aber die Sache schlau angefangen und die Gans gleich nach dem Diebstahl in die Pfanne legen lassen. Dadurch charakterisierte sich der Diebstahl als Mundraub, der nur auf Antrag des Bestohlenen bestraft wird. Diesen Antrag stellte aber Herr Faßbender nicht und die beiden Angeklagten wurden deshalb vom Schöffengericht freigesprochen. Es wurde angenommen, daß eine Gans für zwei Schiffmannsmägen gerade hinreicht, um sie zu füllen. Die zwei Gänseräuber aber hatten noch die Frechheit, Herrn Faßbender auf einer Postkarte das Bild einer Gans mit folgendem poetischem Erguße zu senden: Fuchs, du hast die Gans gestohlen, gib sie wieder her, sonst wird dich der Gendarm holen, wenn er wüßte wo du wärst. . . .

* **Angriff auf einen Wächter der Wach- und Schließgesellschaft.** Am 23. ds. früh 2½ Uhr feuerte ein Mann aus Mundenheim in der Oggersheimerstraße in Ludwigshafen auf den Wächter der Wach- und Schließgesellschaft Klinger ohne jeden Grund zwei Revolverschüsse ab, jedoch ohne zu treffen, und entsprang. Die Polizei ist dem Täter auf der Spur.

Musik, die in ihrer Art öfters, und das ist kein Tadel, an Mozart erinnert. Sonst gibts aber im Theater größtenteils nur ernste Stücke. Als zweite Operette, in der ganzen Saison werden nur 3 gespielt, erschien „Der Vogelhändler", von dessen Wiedergabe man recht befriedigt sein konnte. Das Publikum will im Spielplan gern lauter ernste Nummern sehen und als einmal Vogelhändler, Hänsel und Gretel und zuletzt Knirps-Pirits(?) nacheinander gegeben wurden, war man ziemlich entrüstet über „die Verflachung des Kunstgefühls".

Ernste Musik gab's auch im Musikverein, der vergangene Woche Brahms' deutsches Requiem sehr gut sang. Nur schade, daß die Zahl der Sänger für so ein Werk doch etwas zu klein ist. Das rührt daher, daß hier 2 Vereine nebeneinander existieren, die sich die Wiedergabe ernster Werke für gemischten Chor zur Aufgabe gemacht haben. Auch im Chor würde Eintracht stark machen. F. W.

* **Verhaftung.** Herr Philipp Heidenreich, hiesiger Repräsentant der Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft, ersucht uns, festzustellen, daß er nicht mit dem jüngst in Kaiserslautern verhafteten Versicherungsbeamten identisch ist.

* **Mutmaßliches Wetter** am 27. und 28. Januar. In Nordskandinavien ist der neue Luftwirbel auf 745 Millimeter vertieft worden. Er beherrscht aber vorläufig nur das südliche Skandinavien und Finnland, während sich sonst überall noch ein Hochdruck von 765—779 Millimeter behauptet. Letzteres Maximum liegt über Bulgarien. Uebrigens scheint von Westen her auch ein Luftwirbel langsam gegen Europa und zwar zunächst gegen den biskayischen Golf heranzurücken. Unter diesen Umständen wird sich das Wetter am Freitag bei ziemlich milder Temperatur nur zeitweilig bewölkt und vorwiegend trocken gestalten, der Samstag dürfte vermehrte Trübung und Neigung zu Regenfällen bringen.

* **Aus Ludwigshafen.** Ein Einbruch wurde vorletzte Nacht in der Wirtschaft von Willer, Frankenthalerstraße 123, verübt und Eß- und Trinkwaren im Gesamtwerte von 190 Mark gestohlen. Bis jetzt hat man keinen Anhalt über die Person des Täters.

Polizeibericht vom 26. Januar.

Unfall. Die Ehefrau eines in der Friedrichsstraße 48 in Neckarau wohnenden Landwirts kam am 24. ds. Mts. in ihrer Waschküche mit den Kleidern dem Kesselfeuer zu nahe, sodaß die Kleider Feuer fingen. Sie erlitt schwere Brandwunden.

Brände: Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise geriet im Hofe des Zimmer'schen Anwesens, Käferthalerstr. Nr. 1 hier, eine Dampfstraßenwalze in Brand, wodurch ein Schaden von 400 Mark entstanden sein soll.

Im Hinterhause G 5. 12 (nicht, wie gestern von verschiedenen Zeitungen irrtümlich berichtet, in der Polizeiwache) brach gestern vormittag in einem unbewohnten Zimmer Feuer aus, das durch die Berufsfeuerwehr gelöscht wurde. Der entstandene Schaden soll 300—400 Mk. betragen.

Unterschlagung von Uhren: Der bis 11. Januar ds. Jrs. im Hause Gontardplatz 1 wohnhaft gewesene, z. Zt. flüchtige Uhrmacher Erich Mayer hat eine große Anzahl ihm kommissionsweise überlassener und zur Reparatur übergebener Uhren und Ringe etc. unterschlagen. Bis jetzt konnten 15 Uhren und 1 Ring ermittelt werden, die Mayer bei hiesigen Pfandsammlern versetzt hat. Diejenigen Personen, welche dem Mayer Uhren etc. anvertraut haben, werden ersucht, sich auf dem Geschäftszimmer der Kriminalpolizei zu melden.

In Käferthal wurde im Laufe der letzten 8 Tage ein Gartenzaun aus Drahtgeflecht, ca. 30 m lang, 2 m hoch, 5 cm Maschenweite und 5 mm Drahtstärke von unbekanntem Täter entwendet. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird gebeten.

Verhaftet wurden 20 Personen, darunter ein Fuhrknecht aus Elzthal wegen Diebstahls und widernatürlicher Unzucht, ein Schmiedgeselle von hier und ein Tapezier von hier, beide wegen Schlafstellendiebstahls, ein Matrose aus Eberbach wegen Diebstahls, ein Versicherungsinspektor aus Karlsruhe wegen Unterschlagung, ein von der Staatsanwaltschaft Würzburg wegen Körperverletzung verfolgter Taglöhner von dort, ein vom Gericht der 4. Bayr. Division wegen Fahnenflucht ausgeschriebener Schlosser aus Hemmersheim und eine von der Amtsanwaltschaft Würzburg wegen Diebstahls ausgeschriebene Kellnerin aus Darstadt.

Aus dem Grossherzogtum.

sch. Freiburg, 25. Jan. Wie schon telegraphisch gemeldet, ist hier in der Nacht zum Mittwoch Herr Gewerbeschulrektor Karl Schott am Herzschlage gestorben. Mit ihm ist einer der bekanntesten und ältesten Schulmänner der Stadt dahingegangen. Im Jahre 1848 in Neckargerach geboren, kam Sch. im Jahre 1885 als Gewerbeschullehrer hierher, wo er die Anfänge des Gewerbeschulwesens miterlebte, aber auch dank seiner gediegenen Lehrkraft das Institut zu herrlicher Blüte brachte. Im Jahre 1894 ward Sch. Rektor der Gewerbeschule. Bis zu Ende des letztvergangenen Jahrhunderts hatte sich die Gewerbeschule mit Räumlichkeiten zufrieden geben müssen, die eigentlich nicht mehr recht zu ihrer Entfaltung paßten; aber dann sah sich die Stadt doch genötigt, ein eigenes Haus für sie zu bauen, eine Anstalt, die kurz vor ihrer Vollendung steht und die ihresgleichen im Lande sucht. Es sollte dem tüchtigen Schulmann, der eben noch an der Geschichte der Gewerbeschule arbeitete nicht mehr vergönnt sein, in diese neue Schule einzuziehen, und auch das für ihn bestimmt gewesene Amtshaus wird nun einen anderen in sich aufnehmen. Sch., der sich auch um die Entwicklung des Handwerks sehr verdient gemacht hat, war beliebt und hochgeachtet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Aus der Pfalz, 26. Jan. Der letzte der vier Ausreißer vom 17. Inf.-Regt. aus Germersheim, der Soldat Alex. Offler, wurde in Ludwigshafen verhaftet. — In Pirmasens wurde in einem Hausanwesen beim Entleeren des Abortes die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß das Kind bei der Geburt gelebt hat. Dem armen Wesen ist die Schädeldecke eingedrückt worden.

f. Lampertheim, 25. Jan. Nach vorausgegangener lebhafter Wahlagitation wurde heute die Bürgermeisterwahl vorgenommen, bei der 87 Proz. abstimmten, oder von 1590 Wahlberechtigten 1391. Dabei fielen auf Gemeinde-Einnehmer Bär 30, auf den seitherigen Bürgermeister Seelinger, der nach seinem freiwilligen Rücktritt wieder kandidierte, 510 und auf den Landwirt Martin Borheimer 886 Stimmen. Dieser ist somit gewählt. Ein sehr großes Trauergefolge gab heute dem vorgestern beim Schlittschuhlaufen im Altrhein ertrunkenen Leonhard Mebert das Geleite. Der Junge, der einzige Sohn eines Landwirts, bereitete sich nach dem Austritt aus der Volksschule für den Eintritt in eine höhere Klasse des Gymnasiums vor. Das Unglück ereilte ihn, als er sich umwandte, um nach einigen Knaben, die gefallen waren, zu sehen, wobei er über einer Quelle, die vielleicht 15 Zentimeter unter der Eisdecke sprudelte, einbrach und nach und nach in dem Schlamm versank. Ein Krampf oder ein Schlaganfall verkürzte seinen Todeskampf. Zwei herbeieilende Männer konnten nur noch den Leichnam bergen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit: Infolge Erkrankung des Herrn Ludwig findet Freitag den 27. im Neuen Theater für die angekündigte Vorstellung des Lessing'schen Lustspiels „Minna von Barnhelm", eine Aufführung des Lustspieles: „Der Veilchenfresser" von Gustav von Moser statt, und Samstag den 28. wird im Hoftheater für das Schauspiel „Heimat" das Schauspiel „Die Siebzehnjährigen" von Max Dreyer gegeben. Für die Sonntag Abend den 29. im Neuen Theater vorgesehene Aufführung des Schwankes „Großstadtluft" gelangt „Der selige Toupinel", Schwank in 3 Akten von Alexander Bisson, deutsch von Moser, zur Aufführung. Die Aufführung der Operette „Das Schwalbennest" von Maurice Ordonneau, Musik von Henri Hirschmann(?), die nächsten Samstag den 28. im Neuen Theater im Rosengarten erstmalig in Szene geht, ist in den Hauptrollen besetzt mit den Herren: Alfred Sieder, Max Traun, Fritz Vogelstrom, Emil Wanderstetten, Hugo Voisin, sowie den Damen: Luise Fladnitzer, Tina Heinrich und Elise de Lank.

Wie wir von anderer Seite erfahren wird mit der morgigen Vorstellung „Der Veilchenfresser" Frl. Lissl als Frau von Wildenheim ihre künstlerische Tätigkeit wieder aufnehmen.

Ein neuer Planet. Auf der Großh. Landessternwarte auf dem Königstuhl entdeckte der 1. Assistent des Astrophysikalischen Instituts Paul Götz einen neuen kleinen Planeten 1. Größe im Sternbild des Krebses auf dem Wege der Himmelsphotographie.

Gabriele d'Annunzio in der Schneeballenschlacht. Einen eigenartigen Unfall erlitt jüngst Gabriele d'Annunzio in seiner Villa Capponcina bei Florenz. Er erhielt Besuch von seinen Freunden. Der Schneesturm, der ganz Italien heimgesucht hat, hatte auch den Garten des Dichters mit einer weißen Decke zugedeckt. Als die jungen Leute vom Balkon aus die mit dichtem Schnee bedeckten Sträucher und Bäume sahen, kam ihnen plötzlich der Einfall, sich zu schneeballen, und bald flogen die Schneebälle von allen Seiten. Plötzlich blieb d'Annunzio wie angewurzelt an seinem Platze stehen und hielt die Hand an die Stirn; ein Schneeball, in dem sich wohl ein Stein befunden haben mußte, hatte ihn am Auge getroffen, und dieses blutete stark. Zuerst glaubte man, das Auge wäre verloren, aber der sofort herbeigeholte Augenarzt Dr. Guaita stellte fest, daß die Verwundung das Sehvermögen des Dichters nicht gefährden würde; nur muß er das Zimmer mehrere Tage hüten.

Gerichtszeitung.

* Heidelberg, 24. Jan. Strafkammer. Ein sauberes Pärchen ist der ledige Zimmermann Emil Schmelcher von Walldorf und seine Geliebte, die ledige Zigarrenmacherin Marie Burkhard von Sandhausen. Nachdem die beiden im Mai v. Js. eine Freiheitsstrafe verbüßt hatten, hielten sie sich eine Zeitlang in Altlußheim auf. Ende Juni v. Js. verließen sie diesen Ort, um nicht mehr zurückzukehren. Von diesem Zeitpunkt an zogen sie beschäftigungslos im Lande herum. Schmelcher kaufte sich einen Revolver, den er stets bei sich trug. Ende Oktober v. Js. kamen sie in die Gegend von Walldorf und Sandhausen und beschlossen, tagsüber sich in den Waldungen daselbst verborgen zu halten, des Nachts aber gemeinschaftlich auf Beute auszuziehen und in den ihnen ja genau bekannten Orten durch Diebstähle ihren gesamten Lebensbedarf zu verschaffen. Sie verübten eine große Anzahl teilweise erschwerte Diebstähle in den Orten Sandhausen, Walldorf und Haag, indem sie nicht nur Nahrungs- und Genußmittel, sondern auch alle möglichen andern Sachen, wie Kleidungsstücke, Säcke, 1 Kinderwagen, 1 Schirm, 1 altes Gewehr, kleine Geldbeträge, kurzum, was sie eben „Brauchbares" vorfanden, entwendeten, auch versuchten sie mehrere Diebstähle. Die Angeklagten sind geständig. Sie wurden deshalb wegen mehrfachen, teilweise erschwerten Diebstahls, Diebstahlsversuchs, Hausfriedensbruchs, Mundraubs, Landstreicherei und unehelichen Zusammenlebens, Schmelcher auch wegen unerlaubten Waffentragens verurteilt und zwar Schmelcher zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 10 Wochen Haft, die Burkhard zu 1 Jahr Gefängnis und 8 Wochen Haft; auch werden beide der Landespolizeibehörde überwiesen.

sch. Freiburg, 25. Jan. Der 65jährige Landwirt Rung aus Märkt bei Lörrach hatte sich heute wegen Giftmordversuchs vor dem Schwurgericht zu verantworten. Im Oktober vorigen Jahres kam von Märkt die Meldung, Landwirt Rung sei verhaftet worden, weil er verdächtig schien, seinen Schwiegersohn und seine Tochter vergiften zu wollen. R., der in jahrelangem Streit mit seinem Schwiegersohn, dem Landwirt Karcher, lag, holte Fallobst vom Felde und tränkte Aepfel mit Arsenik. Er tauchte Stecknadeln in das Gift und stach damit in das Obst hinein. Dann trug er es wieder auf den Acker, legte die Aepfel unter den Baum, als wäre nichts geschehen. Sein Schwiegersohn brachte das Obst heim, seine Frau kochte es und beide erkrankten nach dem Genuß des Muses. Die Untersuchung des Mußrestes ergab das Vorhandensein von Arsenik. Der Angeklagte ist geständig. Sein Zorn hatte sich seinem Schwiegersohn zugewandt, den er nicht leiden mochte und den er aus der Welt schaffen wollte. Die Verhandlung ergab düstere Bilder eines unglücklichen Familienlebens. — Bilder, die Stoff genug zu einem Bauernroman geben. Der Angeklagte wurde zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

* Freiburg, 24. Jan. Schwurgericht. Heute fand die Verhandlung statt gegen den am 13. Januar 1878 in Sennfeld (Bayern) geborenen Schreinergesellen Nikolaus Günzler wegen Totschlags. In der Nacht vom 16. auf 17. Oktober v. J. tötete in Waldkirch der Angeklagte den 25 Jahre alten Dienstknecht Eugen Beha von Löffingen durch einen Stich in die Brust. Voriges Jahr kam der Angeklagte nach Waldkirch und arbeitete bei dem Schreinermeister Xaver Bayer. An dem 16. Oktober, einem Sonntage, besuchte er in Waldkirch verschiedene Wirtschaften. Am Abend kam er auch ins Kreuz, wo es Tanz gab, an diesem beteiligte er sich und zwar mit einem Fabrikmädchen, das sich später zu Bekannten setzte. Als er dieses Mädchen nochmals zum Tanze aufforderte und ein junger am Tische sitzender Bierbrauer entgegentrat, zeigte er sich sofort gereizt. Um den Vorgang zu schlichten, tanzte das Mädchen noch einmal mit ihm. Eine Beruhigung wurde aber damit nicht erzielt. Ein zweiter Vorfall, den er provozierte, verschlimmerte die Situation. Der Angeklagte wollte mit einer Frau tanzen, ohne den Mann zu fragen. Letzterer wies ihn ab und nur das Eingreifen anderer, wie der Polizei konnte Tätlichkeiten abwenden. Dem Angeklagten wurde ein Stuhl, mit dem er auf einen vermeintlichen Gegner einschlagen wollte, entwunden, er biß in den Tisch und beging andere unsinnige Handlungen, bis es gelang, ihn zum Heimgehen zu bewegen. Bald darauf kam der 25 Jahre alte Dienstknecht Eugen Beha von Löffingen. Auch diesen belästigte Günzler, sodaß der Dienstknecht es für gut fand, dem Flempler einen Schlag hinter die Ohren zu geben, worauf er zu Boden fiel. Wegen eines neuen Angriffs gab Beha ihm noch einen Stoß, worauf Günzler auf den Gegner zusprang und sagte: „Das war ein erster und ein zweiter Stoß und der dritte ist dieser," damit bohrte er ihm sein scharfes, spitzes Messer in die Brust. Nur einige Augenblicke bedurfte es und der Gestochene sank als Leiche zu Boden. Das Urteil lautete unter Ausschluß mildernder Umstände auf 7 Jahre Zuchthaus abzügl. drei Monate der Untersuchungshaft und 10 Jahre Ehrverlust.

w. Dresden, 26. Jan. (Tel.) Die Strafkammer verurteilte den Redakteur Duewell von der „Arbeiterzeitung" wegen Beleidigung des Bautzener Offizierkorps zu 4 Monaten Gefängnis.

Geschäftliches.

* **Photographie.** Wie uns Herr Edmund Neuhauser, Hofphotograph J. P. Ströhlin Nachfolger, P 7. 15, mitteilt, findet sein Geschäftswegzug wegen auswärtigem größeren Unternehmens anfang Februar statt. Hinsichtlich dessen werden verehrliche Kunden und titl. Publikum höflichst ersucht, event. Neu- sowie Nachbestellungen noch möglichst frühzeitig aufgeben und zugleich das weitere Aufbewahren der Aufnahmeplatten bestimmen zu wollen, da in letzterem Falle die Bestellungen vom neuen Bestimmungsort aus jederzeit geliefert werden können. Trotz der jetzigen äußerst billigen Preise leistet Herr Neuhauser weitgehendste Garantie und wäre es angebracht, von dieser günstigen Gelegenheit ausgiebig Gebrauch zu machen.

* **Haar-Ausfall, Schuppen, Flechten, Hautjucken etc.** tritt sehr leicht auf, wenn die Pflege des Haares vernachlässigt wird, darum benütze man täglich das billigste und beste aller Haarwasser Dr. Kuhn's Brennessel-Haarwasser. Das erzielt üppiges, reiches und langes Haar. Nur echt mit dem Namenszug Dr. Kuhn, Nürnberg, worauf man ganz speziell achten muß. Hier: Kropp's Drogerie, D 1, 1.

MARCHIVUM

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Darmstadt, 26. Jan. Die „Darmst. Ztg." veröffentlicht einen Gnadenerlaß des Großherzogs von Hessen anläßlich seiner bevorstehenden Vermählung für alle diejenigen Personen, die im Großherzogtum durch Strafbefehle, Strafbeschlüsse oder ein bei den bürgerlichen Gerichten ergangenes Urteil zu Gefängnis, Festungshaft, Haft oder Geldstrafen, wegen Majestätsbeleidigung usw. nach den §§ 95, 97, 99 oder 101 des Strafgesetzbuches, wegen wörtlicher Beleidigung einer Behörde usw., wegen Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen des Forst- und Feldstrafrechtes, sowie wegen Uebertretungen verurteilt worden sind. Der Erlaß findet nur auf solche Strafen Anwendung, die spätestens mit Ablauf des 2. Februar 1905 rechtskräftig geworden sind oder werden.

* Halle a. d. Saale, 25. Januar. Der frühere nationalliberale Landtagsabgeordnete Stadtrat Fubel ist heute hier gestorben.

* Wien, 25. Jan. Gestern und heute tagte in Rorschach die internationale Rheinregulierungskommission, um über das von der schweizerischen Regierung im Einvernehmen mit der österreich-ungarischen Regierung einer Kommission zur Antragstellung überwiesene Sachverständigen-Gutachten betreffend den Diepoldsauer Rheindurchstich zu beraten. Dem Gutachten zufolge ist eine baldige Inangriffnahme des Durchstichs geboten, dessen Kosten die Sachverständigen auf 15,1 ,000 event. 1[illegible] Franken veranschlagten. Der Kommissionsantrag soll beiden Regierungen vorgelegt werden.

* Angers (Departement Maine et Loire), 26. Jan. In den benachbarten Schieferbrüchen von Avrille riß gestern abend während der Auffahrt von 1[illegible] Arbeitern das Seil mit dem Förderkorb in der Höhe von 150 Metern. Der Korb stürzte herab und alle 15 Arbeiter wurden zerschmettert.

* Charleroi, 25. Jan. Die Direktion der Kohlengrube in Gosselies kündigte Verkürzung der Löhne an. Daraufhin weigerten sich die Arbeiter, die Arbeit fortzusetzen. Bisher ist die Ruhe nicht gestört, doch befürchtet man eine Ausdehnung des Ausstandes.

* London, 26. Januar. Blättermeldungen aus Kapstadt zufolge wurde in der Nähe von Warmbad eine Bureaupatrouille von 15 Mann niedergemacht.

* Petersburg, 25. Jan. Bei dem Minister des Aeußern ist morgen eine Beratung mit den vorgestern hier eingetroffenen Delegierten, welche die italienische Regierung zu den Verhandlungen über den Handelsvertrag entsandte. An der Beratung nimmt auch der Finanzminister teil.

* New-York, 25. Jan. In den östlichen Staaten herrscht kaltes Wetter mit blizzardartigen Schneestürmen, die den Verkehr hindern. An der atlantischen Küste von Jacksonville bis Eastport, ferner in New-Orleans und Galveston wurden Sturmsignale aufgestellt. Mehrere Dampfer von Europa sind hier überfällig. Man nimmt an, daß sie bei Sandy Hook warten, bis der die Einfahrt erschwerende Sturm vorüber ist. Ein Zug der Cincinnati-Cleveland-Eisenbahn entgleiste, wobei 15 Personen Verletzungen erlitten. Mehr als 100 Personen wurden durch Tragbahren von den Straßen weggetragen.

Die Erkrankung des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen.

* Berlin, 25. Jan. Heute Abend wurde folgender ärztlicher Bericht ausgegeben: Prinz Eitel Friedrich ist an Lungenentzündung erkrankt. Bisher ist der Unterlappen der linken Lunge befallen. Die heutige Temperatur ist 39,5 bis 39,7. Pulsfrequenz 120 bis 128. Nahrungsaufnahme mangelhaft, subjektives Befinden befriedigend. — Wiedemann. Wilmuth.

Der Ausstand im Ruhrrevier.

* Bochum, 25. Jan. Seit Beginn des Ausstandes schlossen sich rund 60 000 Bergleute den verschiedenen Verbänden an. Die Mitgliederzunahme beim alten Verbande beträgt allein 30 000.

* London, 25. Jan. Infolge des Ausstandes im Ruhrkohlengebiet erneuerten die schottischen Bergwerksbesitzer große Aufträge für nach Deutschland bestimmte Kohlen. Die Exportpreise sind seit dem Beginn des Ausstandes um einen ganzen Schilling für die Tonne gestiegen.

* London, 26. Jan. Heute tritt der Exekutivausschuß des Bergarbeiterverbandes von Großbritannien zusammen, um zwei deutsche Delegierte über den Streik in Deutschland zu hören. Die Verbandsmitglieder werden aufgefordert, keine Ueberstunden zu machen und den deutschen Arbeitern alle mögliche finanzielle Unterstützung zu gewähren.

* Paris, 6. Jan. Wie aus Brüssel gemeldet wird, sind die in dem Geldschrank des verstorbenen Deputierten Syveton in der Bank von Antwerpen aufgefundenen Papiere dem Advokaten der französischen Vaterlandsliga übergeben worden.

Die Arbeiterunruhen in Rußland.

Die Lage in Petersburg.

* Petersburg, 25. Jan. Die vergangene Nacht ist ruhig verlaufen; nur in dem Stadtteil Wassili-Ostrow wurden Schüsse gehört. Den Petersburger Stadtteil durchzogen die ganze Nacht Patrouillen, die die Passanten anhielten und ausfragten. Arbeiterhaufen durchzogen bis Mitternacht die Hauptstraßen. Heute sind die Läden geschlossen. Eine Anzahl Straßen werden von den Patrouillen durchzogen. Im allgemeinen zeigt die Stadt ein ruhiges Aussehen. Zeitungen erscheinen nicht, mit Ausnahme des „Regierungsbote" und des „Invalid" (das Organ des Kriegsministers). An den höheren Lehr-Anstalten werden keine Vorlesungen gehalten. Alle Professoren des Polytechnikums wohnten mit dem Rektor heute der Beerdigung der am Sonntag getöteten Studenten und Arbeiter bei. Eine Menge unglaublicher Gerüchte sind in Umlauf, die zu dementieren unmöglich ist. Unter anderem ist die Meldung von der Abreise der Kaiserin-Witwe vollständig unbegründet. Auch das Gerücht von der Verhaftung Maxim Gorkis ist nicht wahr.

* Petersburg, 25. Jan. Eine morgen erscheinende Bekanntmachung bedauert, daß die Arbeiter zu ihrem eigenen Schaden streiken, als blindes Werkzeug Schlechtgesinnter sich mißbrauchen ließen, und spricht die Hoffnung aus, daß sie zur Arbeit zurückkehren, da die Regierung bereit sei, die „berechtigten Wünsche möglichst zu erfüllen". Außer der Arbeiterversicherung würden auf Verfügung des Kaisers eine Verkürzung der Arbeitszeit herbeigeführt und Maßnahmen ausgearbeitet werden, die den Arbeitern ermöglichen sollten, über ihre Bedürfnisse zu beraten und diese zum Ausdruck zu bringen. Die zur Arbeit Zurückgekehrten könnten darauf rechnen, daß die Regierung die Unverletzlichkeit ihrer Person, der Familie und des Heims auch gegen „Anschläge Schlechtgesinnter" schützen werde.

* Petersburg, 25. Jan. Der Unterricht in den Gymnasien und Realschulen wurde heute wieder aufgenommen. Der Curator des Lehrbezirks machte bekannt, es solle als triftiger Grund für Versäumnis des Schulbesuchs gelten, wenn er aus Furcht vor Unruhen erfolgte.

* Petersburg, 25. Jan. Heute fand eine Bezirksgerichts-Sitzung statt, in der die Mörder zweier reicher Damen abgeurteilt werden sollten. Im Laufe der Verhandlung erklärte der Verteidiger, er sei infolge der aufregenden Vorgänge in den letzten Tagen nicht in der Lage, die Verteidigung ruhig und sachgemäß zu führen. Kaum hatte der Verteidiger ausgesprochen, als sich der Obmann der Geschworenen erhob und namens der Geschworenen erklärte, diese seien aus dem gleichen Grunde nicht in der Lage, objektiv Recht zu sprechen. Der Vorsitzende hob dann die Verhandlung auf.

* Petersburg, 26. Jan. In der gestrigen Sitzung des Stadtrates stellte Stadtverordneter Nabokow im Namen von 16 Stadtverordneten einen Antrag, der lautete: Die Bekanntgabe der Regierung bestätigt, was alle Bewohner der Stadt gesehen haben, daß nämlich am 22. Januar die Truppen auf die Arbeiter, die mit einer Bittschrift an den Kaiser zum Winterpalais zogen, schossen. Die Petersburger Stadtverordneten sind hierüber höchst empört und erklären, daß solche Grausamkeiten die Grundsätze der bürgerlichen Ordnung, nämlich die Sicherheit des Lebens untergraben, und sie erachten es als ihre Pflicht, die Geschädigten zu unterstützen, indem sie 25000 Rubel für die Verwundeten und die Familien Getöteter bewilligen. Der Vorsitzende, Jurnowo, weigerte sich, den Antrag zur Besprechung zuzulassen. Darauf beantragte Stadtverordneter Baron Korff, die 25 000 Rubel für die Geschädigten zu bewilligen, ohne zu erwägen, ob sie schuldig oder nicht schuldig seien. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Gleichzeitig wurden 2000 Rubel bewilligt zur Verbesserung der Stadtambulanzen und zur Hilfeleistung für Verwundete im Falle der Wiederholung der Ereignisse vom 22. Jan. Außerdem wurde das Stadtamt mit der unverzüglichen Beratung der Frage der Einrichtung schneller ärztlicher Hilfe beauftragt. Denn am Sonntag hatten, nach Aussage von Augenzeugen, Verwundete auf den Knien von der Morskaja-Straße bis zur Kathedrale kriechen müssen.

* Petersburg, 25. Jan. Der Rat des Polytechnischen Instituts faßte folgenden Beschluß:

Ein Angehöriger der Gemeinschaft des Petersburger polytechnischen Instituts, der studierende Sawinkin ist eines gewaltsamen Todes gestorben. Er ist am 22. Januar im Alexandergarten erschossen worden. Sawinkin ist eines der Opfer der gegen die unbewaffnete friedliche Menge begangenen Schlächterei. Der Rat des Instituts ist entrüstet und niedergedrückt ob der Ereignisse vom 22. Januar, die bewiesen haben, daß in Rußland das Leben selbst der friedlichen Bürger nicht sicher ist, und spricht seine tiefe Entrüstung über die Massenerschießung aus, von deren Opfer der Student Sawinkin eines ist. Der Rat ist der Ansicht, daß unter den gegenwärtigen Umständen die Fortführung des Unterrichts durchaus unmöglich ist, und beschließt, den Finanzminister von seiner Ansicht zu unterrichten. Die Beerdigung Sawinkins soll auf Kosten des Instituts erfolgen.

Die Professoren und Studenten des polytechnischen Instituts sind bis zum September beurlaubt, da die Vorlesungen eingestellt sind. Die Studierenden des polytechnischen Instituts sandten dem Direktor ihre Vertreter und erklärten ihre Solidarität mit dem vom Rate gefaßten Beschluß. — Der heutigen Bestattung des am Sonntag am Kaiseralexandergarten durch fünf Kugeln getöteten Studenten des polytechnischen Instituts Sawinkin wohnten der Rektor dieses Instituts, Fürst Gagarin, alle Professoren und Studenten und eine etwa 2000 Köpfe starke Menschenmenge bei. Der Sarg wurde von Studenten getragen. Ein Student der Universität sprach am Sarge. Er sagte:

Wir begraben unseren Kommilitonen, dessen unschuldiges Blut durch einen Gewaltakt der autokratischen Regierung vergossen wurde. Er ist tot. Aber sein Geist lebt unter uns und fordert uns zu unaufhörlichen Kämpfen für das Recht, frei zu leben und zu denken, auf.

Viele Kränze wurden am Sarge niedergelegt.

Aus dem übrigen Rußland.

* Moskau, 25. Jan. Die Arbeit ruht hier heute in 50 Fabriken des eigentlichen Fabrikenstadtteils mit 30 000 Arbeitern. In den übrigen Fabriken wurde weitergearbeitet. Die ausständigen Arbeiter gehen heute truppweise durch die Straßen. Eine Gruppe hiesiger Rechtsanwälte stellte heute bei Gericht den Antrag, die Sitzungen wegen nicht genügender Ruhe abzubrechen. Der Antrag wurde abgelehnt.

* Moskau, 25. Jan. Heute nachmittag um 4 Uhr sammelten sich in der Pjadnitzkastraße 3000 Arbeiter an, die vom Führer des Militärs vergeblich aufgefordert wurden, auseinanderzugehen. Die Kosaken eröffneten darauf das Feuer. Mehrere Personen wurden verwundet. Abends war die Ruhe wieder hergestellt.

* Riga, 25. Jan. Der allgemeine Ausstand wurde hier proklamiert. Alle Arbeiter haben sich mit denjenigen von Petersburg solidarisch erklärt. Die zu den Fahnen einberufenen Soldaten zertrümmerten Scheiben und Laternen. Die Polizei machte von der Waffe Gebrauch und zerstreute die Ruhestörer. Nach allen Richtungen wurden Patrouillen entsandt.

* Saratow, 25. Jan. Die Arbeiter in den Werkstätten der Eisenbahn sind in den Ausstand getreten.

* Reval, 25. Jan. Hier herrscht allgemeiner Ausstand. Es wurden Vertreter der verschiedenen Arbeiter-Gruppen gewählt, um dem Gouverneur die Wünsche der Arbeiterschaft vorzutragen.

Der Krieg.

Der Kriegsschauplatz in der Mandschurei.

* Petersburg, 25. Jan. General Sacharow meldet dem Chef des Generalstabs unterm 24. Januar, daß in der vorhergehenden Nacht russische Freiwillige eine Rekognoszierung südlich von Schanlantow machten und die japanischen Vorposten zurücktrieben. Um Mitternacht des 23. Januar warf ein kleines Detachement in einem schnellen Angriff die Japaner aus Luenette (?) südöstlich von Sakepou. Während der Nacht versuchten die Japaner zweimal Luenette wieder zu nehmen, hatten aber keinen Erfolg.

Die Hull-Kommission.

* Paris, 25. Jan. Die Hullkommission trat heute vormittag unter dem Vorsitz des Admirals Fournier zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Admiral Fournier verkündete, die Zeugenaussagen würden ins Französische übersetzt werden. Der erste Zeuge, der vernommen wurde, war der Kapitän eines englischen Dampfers. Er sagte aus, er habe das russische Geschwader am Nachmittag des 21. Oktober in der Nordsee bemerkt und gab eine ausführliche Darlegung der Stellung des Geschwaders an diesem Nachmittag. Admiral Dubassow richtete eine Reihe von Fragen an den Zeugen über diesen Gegenstand. Die Sitzung wurde bis 3 Uhr nachmittags unterbrochen.

* Paris, 25. Jan. In der Nachmittagssitzung der Hullkommission sagte der Zeuge Beeching, der Verwalter der Fischereigesellschaft aus, daß während der Nacht von den Fischerbooten Signale durch rote oder grüne Raketen gegeben wurden. Er setzte auch die Bauart der Boote auseinander. Auf die Frage nach der Zahl der in der Nacht zum 21. Oktober an der Doggerbank anwesenden Fischerboote erwiderte der Zeuge: 46. Auf eine andere Frage sagte er aus, daß man an Bord weder Torpedos noch sonstiges Kriegsmaterial hatte. Auch habe er niemals gehört, daß sich Japaner auf den Booten befänden, und noch viel weniger, daß in derartigen Gewässern Kriegsschiffe seien. Der russische Vertreter Mandelstam fragte, ob es möglich sei, Torpedoboote mit Fischerbooten, die keine Segel hätten, zu verwechseln. Der Zeuge erwidert: Nein, das sei unmöglich. Baron Taube fragte, ob nicht irgend ein anderes Schiff zu der Fischerflottille gestoßen sei. Der Zeuge antwortete: Nicht ein einziges. Darauf fand eine Pause statt. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde der Vertreter der Huller Fischereifirma Heers vernommen. Er sagt aus, daß die Boote seines Hauses vorn ein deutliches Firmenzeichen tragen und die vorschriftsmäßigen Lichter hatten. Er habe die Beladung der Boote mit Vorräten überwacht, es seien weder Kriegswerkzeuge noch Kriegsmaterial an Bord gelangt. Ebensowenig befand sich irgend ein Japaner dort. Hierauf wurde der zweite Führer der Fischerflottille vernommen. Er erklärte, daß er gerade den Booten das Signal gegeben habe, die Netze auszuwerfen, als er in nördlicher Richtung ein grünes Licht bemerkte. Bald darauf nahm er einen Scheinwerfer und Signale wahr, die von den Kriegsschiffen kamen, welche, 4 bis 6 an Zahl, auf die Flottille losfuhren und den Kurs nach Südwesten hatten. Die Schiffe hätten Halt gemacht, die Scheinwerfer aber weiter spielen lassen. Plötzlich hätten sie gefeuert. Er ließ hierauf eine grüne Rakete steigen, um anzuzeigen, daß die Fischerboote die Fahrt nach Osten fortsetzten. Granaten und Kugeln schlugen rings um das Boot, auf dem er sich befand, ein. Das Deck wurde durchlöchert. Der zweite Führer der Fischerflottille erklärte weiter: Es hatte Nebel geherrscht, das Meer war stark bewegt und alle Lichter waren angezündet, die Laternen brannten. Nachdem das Feuern fünf Minuten gedauert hatte, änderten die Fischerboote den Kurs und entfernten sich in nordöstlicher Richtung. Von den Kriegsschiffen wurde mit Gewehren und Kanonen geschossen. Die Beschießung dauerte etwa 20 Minuten.

* * *

* Tokio, 25. Jan. (Reuter). Das Marinedepartement kündigte die Bildung eines Geschwaders für einen Spezialdienst an. Einzelheiten wurden nicht angegeben.

* London, 25. Jan. „Daily Mail" meldet aus Petersburg. Das Marinedepot in Libau wurde in Brand gesteckt. Dadurch sind die Vorbereitungen zur Entsendung des dritten baltischen Geschwaders ernstlich gestört worden.

Volkswirtschaft.

Telegramme.

* Hamburg, 25. Jan. Der „Neuen Hamburgischen Börsenhalle" zufolge beruft die Kokerei Wilhelmsburg, Akt.-Ges., Hamburg eine Generalversammlung ein zur Beschlußfassung über den Vorschlag des Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats für Stillegung des Werks. Die Offerte des Syndikats entspricht nach dem genannten Blatt so wenig den Forderungen der Gesellschaft, daß die Verwaltung ihre Annahme den Aktionären nicht empfehlen kann. Sie beantragt daher die Beschaffung neuer Mittel für Erweiterung der Anlagen durch Ausgabe von Mk. 6000 0 Vorzugsaktien. Wie das Blatt weiter berichtet, sei sowohl bei dieser Gesellschaft wie bei den Norddeutschen Kohlen- und Kokswerken der Geschäftsgang zur Zeit infolge des Streiks sehr lebhaft. Ferner macht sich der Streik infolge der geringen Lieferfähigkeit der Eisenwerke im Schiffbaugewerbe fühlbar.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfeldt,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H. Ernst Müller

Reichardt schlägt Holland!

Eine für jeden Deutschen wichtige Flugschrift mit obigem Titel liegt der Gesamt-, Stadt-, Postauflage dieser Nummer bei. Reichardt-Fabrikate sind zu haben bei:
G. v. Reckow, Mannheim, Breitestr., B 1 Nr. 5.
3629

Cercle de Conversation Française
Mannheim.
Vendredi, 27 Janvier 1905
réunion au „Kaiserring"
salle particulière.

Holländer
Angelschellfische
große (4–5 Pfünder) per Pfund 50 Pfg.
mittel per Pfd. 38 Pfg.
Cabliau
ganzer Fisch per Pfd. 32 Pfg.
im Ausschnitt „ 38 „
treffen heute in feinster Ware ein.
Carl Müller,
R 3, 10. B 6, 6. R 6, 6.
Telephon 1811

Frische
Schellfische
Dürr-Obst
(Bodobst)
Ia. Türkische Zwetschen,
Dampfäpfel
per Pfund 35 Pfennig,
Aprikosen, Birnen,
italienische Brünellen
französische Brünellen
(Prunes)
Bordeaux-Pflaumen
Pflaumen ohne Stein
feinste Obst-Melange
per Pfund 60 Pfg.
Tagaur. Maccaroni
feine Mehle
per Pfund 40 Pfg.
empfiehlt 21261
J. H. Kern,
C 2, 11.

Tafel Schellfisch
Cabliau, Zander
Rotzungen, Seezungen
Lebende Hechte
Lebend grosse Aale
Lebende Schleie
Monnikendamer
Bratbücklinge
frisch eingetroffen. 8253
Alfred Hrabowski,
D 2, 15. Teleph. 2190.

Frische
Schellfische, Kabljau
Tafelzander, Flußsalm
Turbot, Backschellfische
Austern, Stockfische
Kaviar
Hahnen — Poularden
von Mk. 1.40 an
in großer Auswahl.
Schöne
Fettgänse
empfiehlt 21262
Louis Lochert
Q 1, 12, am Markt
dem Kasino gegenüber.

F. Hellwig
Deutsche u. franz. Cognacs
Naturreine Destillate
für Kranke und Rekonvaleszenten.

Spezial-Geschäft für 17433
Damenfrisieren und Haarpflege
Haararbeiten
in feinster Ausführung.
Paul Vollmer
F 2, 17 – F 2, 17.
Telephon 3678.

Vermischtes.

Heirat. Bessere junge Witwe wünscht mit einem gutsituirten Herrn in sicherer Stellung in Verbindung zu treten, zwecks spät. Heirat. Offert. unt. E. H. 1000 hauptpostlag. Mannheim. 8100

Heirats-Gesuch.
Gebildete Dame, 28 Jahre a., evang., hübsche Erscheinung, vermögend wünscht mit gutsituirt. gebild. Herrn in sicherer Stellung bekannt zu werden, zwecks Heirat. Witwer ohne Kind nicht ausgeschlossen. — Nicht anonyme Offerten mit Bild unt. E. Z. R. hauptpostlagernd 8175

Kind in gute Pflege zu geben. Offerten unter K. W. 21154 an die Exped. d. Bl.

54511
Besondere Gelegenheit!
Heute und folgende Tage
Inventur-Ausverkauf
von Teppichen, Bettvorlagen, Tischdecken, Reisedecken, Gardinen, Schlafdecken, Steppdecken
Linoleum { uni, gedruckt und durchgedruckt, 67, 90, 110—200 cm breit, Teppiche bis zu 4 Mtr.
mit **20%** Ermässigung,
welche sofort in Abzug gebracht werden.
Spezial-Teppich-Geschäft
Moritz Brumlik, F 1, 9 Mannheim F 1, 9

Total-Ausverkauf
wegen Geschäfts-Aufgabe. 53274
Da mein grosses Lager in ganz kurzer Zeit vollständig geräumt sein muss, werden von heute an sämtliche Artikel, auch die täglich eingehenden Frühjahrs-Neuheiten, zu fabelhaft **billigen** Preisen ausverkauft.
E 1, 16 Planken **M. Goldmann** E 1, 16 Planken
Herren-Mode-Artikel u. Wäschehaus.

Unterricht in Damenschneiderei u. im Zuschneiden
frei aus der Hand wird in der **Akademischen Hochschule**
Szudrowicz-Doll, Mannheim, N 3, 15
nur von hervorragenden praktisch erfahrenen Damenschneidermeistern und Zuschneidekunstlehrern erteilt. — Schnittmuster nach Maß werden verabfolgt. Daselbst werden auch alle Damengarderoben z. Stoff zugeschnitten und zur Anprobe abgerichtet. 50703

Vorhänge und Wäsche werden schön u. billig gemangt. **S 6, 30,** Sächsische Waschanstalt. 1967

Stühle werden gut u. billig geflochten. Stielchen können geg. Postkarte im Hause abgeholt werden. L. Schmidt S 6, 6 7180

Statt jeder besonderen Anzeige
machen wir Freunden und Bekannten die Mitteilung, dass unsere gute Frau und Mutter 54575
Frau Fannie Kopp
geb. Lettner
nach längerem Leiden plötzlich heute Mittag 12½ Uhr entschlafen ist.
Wilhelm Kopp,
Major a. D., Ober-Regierungsrat, Direktor des Grossh. Landesgefängnisses,
Fannie Kopp,
Fritz Kopp, cand. med.,
Eduard Wesener, Oberförster, Masmünster.
Freiburg i/Br., den 25. Januar 1905.
Die Beerdigung findet **Freitag**, den 27. Januar, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus.
Mannheim, K 3, 10, den 25. Januar 1905. 54572
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Sachs, geb. Knauer.

A. Jander
P 2, 14, Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost

Stempelständer
für 4, 6, 8, 10 und 16 Stempel passend. 54514

Damen finden 1 Aufnahme gut. strengster Discretion bei Frau **Schmiedel**, Hebamme, Weinheim, Mittelgasse 11.

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme bei **Frau Bürgi,** Hebamme, **Colmar,** Jugendbahnstr. 16300

Ruhige kleine Beamten-Familie sucht **Hausverwaltung** auf 1. Linden. o. Angebote unt. Chiffre F. 7806 an die Exped. ds. Bl.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder u. Onkel,
Herr Friedrich Janson
nach kurzem, schweren Leiden heute sanft entschlafen ist.
Mannheim (D 6, 13), den 25. Januar 1905.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georgine Janson, geb. Schwärzel.
Maria Janson.
Die Beerdigung findet am **Freitag, 27. d. M.,** nachmittags 4 Uhr statt. 54573
Statt jeder besonderen Anzeige.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem unersetzlichen Verluste, der uns betroffen hat, sagen wir unseren innigsten Dank. 54579
Im Namen der Hinterbliebenen:
Mathias Kocher.
Mannheim, den 24. Januar 1905.

Wein eig. Gewächs, 40, 45, 50 Pfg. d. Ltr., in Fäßchen v. 20 Ltr. ab Proben von 5 Ltr. zu gleichem Preis frei i. Haus.
L. Müller, Weingutsbesitzer,
Ludwigshafen, Wittelsbachstr. 54. 53689

Rheinische Braunkohlen-Brikets
heizen gleichmäßig,
halten lang an,
sind reinlich und angenehm,
riechen nicht,
rußen u. rauchen fast nicht,
schonen die Oefen,
sind sparsam im Gebrauch.
Bester Ersatz f. Nußkohlen.
Man achte genau auf die Marke: Union
Trotz erhöhten Einkaufspreisen liefere ich dieses vorzügliche Brennmaterial: { Mk. 1.— bei 20 Zentner; „ 1,05 „ 10 „; „ 1.10 „ weniger Ztr.
frei in den Keller gegen sofortige Kasse.
Heinrich Glock, 5149
Verbindungskanal, linkes Ufer No. 10. — Telephon No. 1155.

Eisinger's Grahambrod
nach streng hygienischen Grundsätzen hergestellt, ist unbestritten das beste für Kranke und Rekonvaleszenten. Auch für Gesunde ist es sehr empfehlenswert, da dasselbe den Körper einer beständigen Reinigung unterzieht und jede Anhäufung von Krankheitsstoffen verhindert. 54483
Niederlagen bei:
Eisinger, B 2, 16, und Filiale, Prinz Wilhelmstraße 16.
J. H. Kern, C 2, 11.
Jac. Uhl, M 2, 8.
J. Lochert, Q 1, 9.
J. Thomae, C 3, 9.
Delikatessenhaus **Wilh. Becker,** E 4, 1.
Richard Gund, R 7, 27.

Ausverkauf. Günstiger u. billiger Gelegenheitskauf zur **Brautausteuer.**

Wegen baldiger Räumung meines Ladens gewähre ich auf die schon früher herabgesetzten Preise von heute ab einen
Extra-Rabatt von 10%
auf sämtl. Artikel meines enormen Lagers in echten handgeklöppelten leinenen Spitzen, Einsätzen, abgepaßten Artikeln für Leib- u. Bettwäsche, fertigen Läufern, Decken Milieus, Tabletts, feinste Schweizer Stickerei, Handkissen, Taschentücher, handgeklöppelte Spitzen zu gestickten Decken und Läufern in verschiedenen Farben. 53143
Wäschebördchen und noch verschiedene Artikel.
Gg. Scharrer, Kaufhaus, N 1, 5, Paradeplatz.
Spezialgeschäft echter handgekl. Spitzen u. Schweizer Stickereien.

Weit u. breit staunt man über die sichere Wirkung des
Schwarzwurzel-Honigs
bei **Husten, Heiserkeit u. Verschleimung,** Fl. 75 Pfg.
allein echt in der
Universal-Drogerie
Seckenheimerstr. 8.

Frachtbriefe sind stets zu haben in der Dr. H. Haas'schen Druckerei E 6, 2.

Zu vermieten.
Per 1. August 1905, Oberstadt, großes, neues, modernes 54369
Ladenlokal
von ca. 240 qm Bodenfläche mit unterliegendem Souterrain u. überliegender 1. Etage (Geschäftsetage) in gleicher Ausdehnung, zusammen untereinander verbunden od. auch geteilt. Bisher wurden die Lokalitäten von einer größeren **Manufakturwarenfirma** benutzt. Näheres **C 3, 16,** parterre rechts.

Fischkonserven-Offerte
Marke „M. W." 54578
anerkannt erstklassiges Fabrikat

Bismarck-Heringe	4 Ltr.-Dose	Mk. 1.75
Rollmops	4 „ „	1.75
Brat-Heringe	8 „ „	2.60
Brat-Heringe	4 „ „	1.60
Bismarck-Heringe	per Stück	7 Pfg.
„	per Dutzend	80 Pfg.
Rollmops per Stück 5 Pfg.	per Dtz.	55 Pfg.
Ia. holl. Vollheringe	per Stück	4 Pfg.
„ „	per Dutzend	45 Pfg.
Fst. Kieler Bücklinge	Kiste 30 bis 32 Stück	Mk. 1.60
„ „ „	per Stück	6 Pfg.
„ „ „	per Dutzend	65 Pfg.
Preiselbeeren	per 10 Pfd.-Dose	Mk. 2.60
Essig-Gurken	per 4 Liter-Dose	Mk. 3.00

Mannheimer Fischbörse
Adam Reuling
Teleph. 1673. E 1, 12.

Mietgesuche.

Gesucht 2–3 gut möbl. Zim. mit 2 Betten, mit gut. Pension in Hotel, Pension oder Privatfamilie. Offert. m. Preisang. unter Nr. 8213 a. d. Exp.

2 bis 3 Zimmer gesucht in unmittelbarer Nähe von C 1. Off. an **O. Schaefer, B 2, 4.**

3–4 Zimmer per 1. April, Nähe Stadt (abgeschl. Wohn. auf 1 Stock allein) bis 600 Mk. zu mieten ges. Off. unt. Nr. 8218 an die Exped. dieses Blattes.

2—3 helle, geräumige Bureau-Räume für ein Architektur-Atelier in der Nähe des Kaiserrings zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 21257 an die Exped. ds. Bl.

Bureaux
B 1, 4
1 Treppe hoch, für Geschäftsräume oder Büreau vorzüglich geeignet, 4 Zimmer, 2 Kammern u. Zubehör mit elektr. Lichtanlagen und Zentralheizung p. 1. April zu vermieten. 21259
Näheres im **Laden.**

Wir haben per 1. April unser **Entresol** 20534 ca. 250 qm groß, für Komptoir, Musterlager, Konfektion geeignet, ganz oder geteilt zu vermieten.
Hansa-Haus A.-G. D 1, 7/8.

Läden.

Eingerichteter Rinds- u. Schweinemetzgerei p. 1. April billig zu verm. Näheres **Robert Strassburger,** Ver[illegible]agentur K 2, 7. 8181

Großer, heller Laden, Zentrum der Stadt, mit oder ohne Lagerräume, ev. mit klein. Wohnung, per sofort zu verm. Bescheid: **F 1, 3,** 3. Stock.

Magazine.

1 Keller, 1 Souterrain als Lager zu vermieten. Näheres **Rheinhäuserstr. 52,** 2. St.

Stallungen mit Wohnung usw. sofort zu vermieten, sehr geeignet für Milchhändler oder Flaschenbierdepot. 8180 **Rheinhäuserstr. 22,** 4. Stock.

Zu vermieten.

F 2, 16
3. Stock, schöne Wohnung, 4 Zim. mit Balkon, Magdkammer und Zubehör zu vermieten. 21241 Näheres parterre.

K 4, 16 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St.

L 8, 11 eleganter 3. Stock, 8 Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansarden und reichl. Zubehör bis 1. April zu verm. Näheres 4. Stock. 21105

U 3, 15 3 Zim., Küche und Zubehör an ruhige Leute zu v. Zu erfr. 2. St. 8107

Luisenring 29 schöne 3. Etage, 6 Zimmer nebst Zubehör evtl. auch geteilt auf 1. April zu v. Näh. part. 8198

Rheinaustr. 24
5. Stock, Wohnung, 1 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. 4. Stock re ts. 20709

Traitteurstr. 61, 3–4 Zim. u. Küche mit Zubehör zu verm. Näheres 3. Stock. 8200

5 Zimmer-Wohnung
1 Treppe hoch mit großem Souterrain am Friedrichsring zu vermieten. Preis M. 1300. 8197 Näh. **Kirchenstraße 12.**

Herrschaftl.
Villawohnung
ruhige Lage, östl. Stadterweiterung, 5 Zimmer, Garderobe, Küche, Bad rc. (Centralheizung) zu vermieten. März, April beziehbar.
Näheres **D 2, 11.**

Möbl. Zimmer.

C 3, 21/22
3–4 fl. möbl. Zim., Mk. 15 an bis 25 Mk. sofort zu verm. 21220

C 4, 10,
2. Stock, zwei schöne, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per sof. od. 1. Febr. preisw. z. v.

J 1, 18 3. St., möbl. Zim. 1. Frl. zu v. 8203

K 4, 16 1 gut möbl. Z. z. vm. Näh. 2. St.

U 3, 32 2 Tr., gut möbliertes Zim. zu verm.

Schwetzingerstr. 21a, 4. St. rechts, ein schön möbliertes Zimmer sofort billig zu v.

Tattersallstr. 18 (Nähe B[illegible]) 3. u. 4. St., je 1 m. Z. [illegible]

Färberei Printz. 23011
Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Donnerstag, den 26. Januar 1905.
5. Volks-Vorstellung.

Die Wunderfeder.
Original-Zaubermärchen in 3 Akten (5 Bildern) von Christian Eckelmann. Musik von Friedrich Gellert.
In Szene gesetzt von Christian Eckelmann.
Dirigent: Friedrich Gellert.

Erster Akt.
1. Bild: Im einsamen Waldhaus.
2. Bild: Das Himmelsvöglein.
Zweiter Akt.
3. Bild: Knecht Rupprechts Werkstatt.
Dritter Akt.
4. Bild: Bei der Zauberin.
5. Bild: Prinz Tausendschön.

Kasseneröffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Nach dem ersten Akt findet eine größere Pause statt.

Volksvorstellungs-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Freitag, 27. Jan. 1905. 28. Vorstellg. im Abonnement D.
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.
FIDELIO.
Oper in 2 Abteilungen von Beethoven.
Anfang halb 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.
Freitag, den 27. Januar 1905.
Der Veilchenfresser.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Moser.
Anfang 8 Uhr.

Grossh. Hof- u. National-Theater.
Mannheim.
Dienstag, 31. Januar 1905 findet im Hoftheater eine
Volks-Vorstellung
in Einheitspreisen (40 Pfennig pro Platz) statt.
Zur Aufführung gelangt
„Im weissen Röss'l."
Lustspiel in 3 Aufzügen von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Die Billets werden vorzugsweise auf Bestellung durch Arbeiterverbände und Arbeitgeber zur Ausgabe gelangen und sind Anmeldungen bis **Sonntag, 29. d. Mts. mittags 12 Uhr** bei der Hoftheaterkasse einzureichen.

Die Ausgabe der bestellten Billets erfolgt **Montag, den 30. d. Mts., vormittags von 11—1 Uhr** und **nachmittags 3—5 Uhr.**

Der allgemeine Verkauf eines kleineren Teils der Billets findet **Montag, den 30. ds. Mts., abends 8 Uhr,** an der Tageskasse (Konzertsaal-Eingang) des Hoftheaters statt.

Mannheim, den 26. Januar 1905. 54576
Hoftheater-Intendanz.

Saalbau Mannheim
Heute Donnerstag, 8 Uhr abends
Nur mehr 3 Tage 54599
Die grösste Sensation
Der Wunderkessel mit flüssiger Luft.
Der brennende Eisblock mit flüssiger Luft! Das Erstarren von Weintrauben mit flüssiger Luft! Das Gefrieren von Quecksilber zu einem Hammer mit flüssiger Luft! Das Zubereiten von Speise-Eis in 1 Sekunde mit flüssiger Luft! Frische Blumen werden Porzellanblumen mit flüssiger Luft! Das Anbrennen einer Zigarre mit flüssiger Luft!
Ferner: Auftreten des gesamten Variete-Programmes.
Morgen Freitag wegen Kaiserball keine Vorstellung.

MANNHEIMER APOLLO-THEATER
Stürmischer Erfolg!
Siegwart Gentes
Les Niards, Gignae, Alexandroff.
Im Grand Restaurant Français resp. Wiener Café Konzerte der ungarischen Zigeunerkapelle Bitto Gabor Pista. (10 Personen). 54580

Kolosseumtheater Mannheim.
Donnerstag, 26. Jan. Benefiz für Rosa Sölch.
Der Herrgottschnitzer v. Ammergau. Oberbayerisches Volksstück mit Gesang in 5 Akten.

Zum neuen Quartal
empfehlen wir Ihnen unsere 11 Zeitschriften, Mappe A oder B leihweise zu abonniren. Preis per Woche 10, 20, 30, 50 od. 75 Pf., frei ins Haus.
Journal-Lese-Zirkel
Francken & Lang
C 4, 6 am Hoftheater Fernsprech. 1212

Nationalliberaler Verein Mannheim
Zur Feier des **Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm II.** findet
Donnerstag, den 26. Januar 1905, abends 8½ Uhr
in den Sälen des Ballhauses ein 54456
Fest-Bankett
statt, zu dem wir unsere Mitglieder, die Mitglieder des Jungliberalen Vereins, des Liberalen Arbeitervereins und alle Freunde von Kaiser und Reich hiermit freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Anläßlich des Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers bleiben die Bureaux der Mannheimer Banken und Bankiers morgen
Freitag, den 27. Januar Nachmittags
geschlossen. 54466
Verein der Mannheimer Banken und Bankiers.

Mannh. Lagerhausgesellschaft
Anläßlich der Geburtstagsfeier Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. bleiben unsere
Bureaux, Lagerhäuser und Verladehallen
Freitag nachmittag geschlossen.
54567 **Die Direktion.**

Fahrräder!!
aller Systeme werden neu emailliert und vernickelt unter Zusicherung fachmännischer Ausführung und prompter Bedienung. 21244
„Grützner" Niederlage, C 4, 1.

Evang. Arbeiter-Verein
Mannheim.
Am **Samstag, den 28. Januar 1905, abends 8 Uhr,** feiern wir im **kleinen Saal** des **Saalbaues** das
Geburtsfest unseres Kaisers
verbunden mit dem
14. Stiftungsfest
des Vereins, durch
Abend-Unterhaltung
mit darauffolgendem Tanz
wozu die werten Mitglieder nebst Angehörigen und Freunde des Vereins ergebenst einladet 5454
Der Vorstand.

Das neu eröffnete höchst elegant eingerichtete
Heidelberger Theater- u. Damen-Café
Theaterstr. 2a in Heidelberg.
Aparter Damen-Salon mit separatem Eingang von der Strasse aus 54385
beehrt sich ein tit. Publikum zum Besuche ergeb. einzuladen.
Die Inhaberin: **Frau E. Reiske.**

N. Göck
Telefon 3097. L 14, 2.
Spezialität:
Glocken- u. Telephon-Anlagen
sowie **Reparaturen** auch im Jahres-Abonnement.

Stahl & Klein 345 5
Ochsen- und Kalbs-Metzgerei
Telephon 2194. **L 14, 3.** Telephon 475.

Franz Kühner & Co.
Inh.: C. Frickinger & Franz Kühner.
Telephon Nr. 408. Bureau: C 4, 9a.
liefern zu billigsten Tagespreisen alle Sorten
Kohlen, Koks, Briketts u. Holz.

Kirchen-Ansagen.
Evangelisch-protestantische Gemeinde.
Trinitatiskirche. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. **Festgottesdienst.** Morgens ½10 Uhr Predigt: Herr Stadtpfarrer Hahn. Militär.

(Alt) Katholische Gemeinde.
(Schloßkirche).
Freitag, 27. Januar 1905, Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers, morgens 9½ Uhr: Festgottesdienst mit Predigt.
Stadtpfarrer **Christian.**

In der Hauptsynagoge.
Freitag, 27. Jan., vormittags 9½ Uhr, **Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des deutschen Kaisers.** Festpredigt: Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher.

Frische Holl.
Angel-Schellfische
Frische Holl.
Cabliau
treffen heute ein. 21249
Carl Fr. Bauer,
C 4, 13 an der Neckarbrücke
Telephon 1377.

Aechte Monnikkendamer
Bratbücking e,
holl. Angelschellfische, Cabljaue, Turbots, Soles, Zander, Schollen, Schleien, lebende Spiegelkarpfen, Delicateß-Heringe in diversen Saucen, Spanische Blutorangen
Dutzend 90 Pfg. 1120
Gund, R 7, 24 Telef. 227.

Täglich frische
Ia. Frankfurter Bratwürste.
Daniel Gross,
Fleisch- u. Wurstwaren,
F 5, 4. 17112

Naturfußbutter, 10 Pfd. M. 7.20, 5 Pfd. Butter und 5 Pfd. Honig M. 5.80, 6 Pfd. Butter M. 4.20. Spesenfrei. Lande via Breslau.

Vollmilch frei Haus à Lt. 18 Pf.
Tafelbutter ab Laden Mk. 1.20
Butterschmalz (gar. Natur) „ 1.60
Honig (gar. Natur) „ 0.80
Emmenthaler (Schweizer) im Pfund „ 0.90
Joh. Beckmann, H 5, 5. Tel. 1636.

Bündelholz
à Bündel 12 Pfg., bei Mehrabnahme von 25 Bündel à Bündel 11 Pfg. frei Haus, empfiehlt
Ludwig Horstmann,
Brennholzhandlung,
Seckenheimerstraße 52.

Damenkleider
Jaquets, Paletots etc. werden sowohl zertrennt als auch unzertrennt gefärbt. 21218
Für erst **Ed. Printz,** Mannheim,
M 1, 4. P 6, 24. G 3, 9.
Seckenheimerstrasse 8.

Puppenreparaturen
werden fortwährend von uns selbst ausgeführt. 14347
Köpfe, Puppengestelle, Körper etc. Perücken usw.
Carl Steinbrunn, F 3, 2.
Friseur — Puppengeschäft.

Die militärischen Vereine Mannheims.
Samstag, den 28. Januar 1905, abends 8 Uhr, im Nibelungensaale des Rosengartens
Festbankett
zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
unter gefälliger Mitwirkung der Mitglieder des hiesigen Hoftheaters Fräulein **Margarethe Brandes,** der Herren **Friedrich Carlén** und **Wilhelm Fenten,** sowie des **Mannheimer Zitherklubs.**

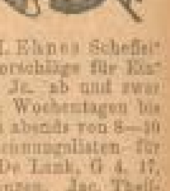
Wir beehren uns, unsere Vereinsmitglieder und deren Familienangehörige zu dieser Feier kameradschaftlich einzuladen.

Orden und Ehrenzeichen, Vereins- und Verbandsabzeichen sind anzulegen. 54469

Der Gauvorsitzende:
Kuhn.
Die I. Vereinsvorstände:
Murr, Klein, Henk, Heunrich, Blum, Geiler, Weigel, Bey, Tritschler, Kippenhan, Tillessen.
Bier vom Fass!

Freiwillige Feuerwehr.
Samstag, den 11. Februar 1905, abends 8 Uhr

BALL
im Nibelungensaal des Rosengarten



Die Einzeichnungsliste liegt bei Kamerad M. Ehnes Scheffeleck M 3, 9, auf. Ebendaselbst werden auch Vorschläge für Einzuführende von Sonntag, den 29. Januar ds. Js. ab und zwar Sonntags von 11—1 Uhr und an den folgenden Wochentagen bis einschliesslich Samstag, den 4. Februar, jeweils abends von 8—10 Uhr entgegengenommen. Ferner liegen Einzeichnungslisten für die Kameraden auf, bei: H. Kuhn, G 6, 17, De Lank, G 4, 17, J. Rost, Q 3, 5, Adam Kraatel, O 5, 1, Erbprinzen, Jac. Theilacker, Café Oper, Schmitz, Moselthal, Mittelstrasse 86.

Die Eintrittskarten sind am Samstag, den 4. Februar, abends von 8—10 Uhr im Lokale Scheffeleck, M 3, 9, in Empfang zu nehmen.

Das Ball-Komitee.

NB. Der Zutritt zum Ball ist für Nichtfeuerwehrleute nur gegen Vorzeigung der Eintrittskarten und für Feuerwehrleute nur in Uniform (Helm und Beil) gestattet. 50000/31

Rosengarten Mannheim.

Großer
städt. Maskenball.
Samstag, 4. Febr. 1905,
abends ½9 Uhr.

Alle Säle geöffnet.
Ball- und Konzertmusik
ausgeführt von der vollständigen Kapelle des **II. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. No. 110,** Direktion Max Vollmer und der Kapelle Petermann, Direktion Ludwig Becker.

Maskenprämierung.
Nur Geldpreise:
3 Damenpreise: 100, 50, 25 Mark,
3 Herrenpreise: 100, 50, 25 Mark,
4 Gruppenpreise: 250, 200, 150, 100 Mark.
Maskenkostüm od. Gesellschaftsanzug mit Maskenabzeichen.

Preise der Eintrittskarten:
Im Vorverkauf 3 Mark. — An der Abendkasse 4 Mark.
Einlaßkarte 10 Pfg. Garderobe 10 Pfg.

Kleine u. große Rosenlauben werden an Inhaber von Eintrittskarten abgegeben im Vorverkauf zu 20 und 40 Mark, an der Abendkasse zu 25 und 50 Mark.

Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, Kunststraße, sowie in den Zigarrengeschäften von A. Kremer, Paradeplatz, A. Strauch, E 1, 18, J. Geist, N 1, 2, Gg. Hochschwender, P 7, 4a und R 1, 7, A. Derenbach Nachf., K 1, 6, G. Kesselheim, D 4, 7, Ph. Kuhn, L 14, 7, R. Gehrig, O 3, 4, F. Petry, Mittelstraße 5, in Ludwigshafen bei L. Levi, Bismarckstraße 41.

Rosenlauben nur in der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel.

Rauchen nur im Tagesrestaurant gestattet.

Werfen mit **Papierschlangen, Confetti** und sonstigen Gegenständen verboten.

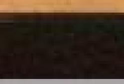
Herren- und Damen-**Maskengarderoben** nebst **Friseurräumen, Blumenverkauf** u. **Photograph** im Hause.

Kontrolle: Die Eintrittskarten sind aufzubewahren und dem Aufsichtspersonal auf Verlangen vorzuzeigen.

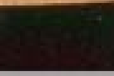
Von 12 Uhr nachts ab werden an Ballbesucher, die den Rosengarten vorübergehend verlassen wollen, Kontremarken gegen Bezahlung von 1 M. ausgegeben. Wiedereintritt ist nur zulässig, wenn gleichzeitig mit der Kontremarke auch die Eintrittskarte vorgezeigt wird. 50000/31

Das beste helle Bier
ist dasjenige der
Mosbacher Aktienbrauerei
vorm. **Hübner in Mosbach.**
Ausschank im:
Hotel-Restaurant „Royal"
am Hauptbahnhof. **Heinrich Schäfer** am Hauptbahnhof.
früher: Hotel Krone, Mosbach 50473/3

Restauration H. Fahsold, T 2, 15
Freitag, den 27. Januar



Grosses Schlachtfest,



wozu freundlichst einladet **D. O.**

KANDER's

Weisse Woche

beginnt Montag, 6. Februar

Wir haben an verschiedenen Fabrikplätzen für unsere WEISSE WOCHE sensationell billige Lagerposten WÄSCHE und WEISSWAREN aller Art erworben und werden durch deren Verkauf während dieser Woche eine selten günstige Kaufgelegenheit bieten. Wir empfehlen dieselbe besonders zum Einkauf von Ausstattungen.

Karl Moßgraber
Hühneraugen-Operateur
Q 4, 18 Q 4, 18.

Mannheim E 2. 18
Haasenstein & Vogler A.G.
Annahme von Annoncen für alle Zeitungen u. Fachzeitschrift.

Led. Chauffeur
od. gelernt. Maschinenschlosser, wel. er sich als solcher ausbilden will, zur Führung eines Motorwagens nach Auswärts gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Z. O. R. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. erbeten 594

Heirat.
Ein Fabrikant, best Jahr., mit flottgeh. Engros-Geschäft in Mannh., su t behufs Geschäftsvergrößerung sich mit einem Fräul. aus gut. Familie mit Vermögen von Mk. 15—25000 bald zu verehel. Off. v. Berl. b. Pho ogr. nicht erfordert. Angaben finden Berücksichtig. Nicht Conven. folgt reto. Anonyme Briefe werd. n. berücks. Strengste Discr. Ehren. Offert. unter Chiffre N. 6215b a. Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 59

Sichere Existenz
eröffnet sich in jeder größ. Stadt Interessenten, welche über disponiblen Capital von 7000 M. verfügen in der Uebernahme einer modernen Wanderreklame welche in kurzer Zeit einen Reingewinn von über 100% abwirft. Off. u. L. 1076 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. 608

Gesucht:
Erste Kraft
als Verkaufsleiterin
eines feinen u. bedeutenden Wurst- u. Fleischwarengeschäftes in einer größeren Stadt a. R. ein per sofort evt. auch später. Gefl. Offerten mit Bild, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen unter F. 6228b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim erbeten. 605

Unterricht.

Lernt Sprachen.
The Berlitz School of Languages
S 2, 1.
8119

Erwachsener sucht geübten Mathematiklehrer. (Vorgerückt. Pensum.) Off. m. Preisangabe u. Nr. 8091 a. d. Exped.

Konservatorisch gebildete Dame erteilt gründl. **Klavier- u. Violinunterricht** gegen mäßiges Honorar. 7751 Näh. Gontardstr. 3, 4. St. l.

Zur Erteilung von **Nachhülfe-Stunden in Latein, Student** od. **Primaner** gesucht. Offert. unter Nr. 8178 an die Exped. d. Bl.

Gewissen. abends: **französ. Konversation** mit **Franzosen.** Ang. billigster Berechnung pro Stunde erbeten unter Nr. 8133 an die Expedition ds. Blattes.

Vermischtes.

Heirats-Gesuch.
Witwer, Mitte 30, in fester Stellung, mit 3 Kindern, wünscht sich mit einem Mädchen od. Wwe. mit etwas Vermögen baldigst zu verheiraten. Offert. unt. Nr. 8226 an die Exped. ds. Bl. Anonym wird nicht berücksichtigt.

1/4 **Theaterplatz** abzugeben. 8217 Rupprechtstr. 12, 5. St. l.

Teilhaber gesucht
zur Ausnützung einer sehr wichtigen Erfindung, welche geeignet ist, in dem Motorenbau eine Umwälzung herbeizuführen. Vorläufiges Betriebskapital 1—2 Mille, wenn Fabrikanlagen und Werkzeugmaschinen vorhanden. Offert. and „Motor" 54538 a. d. Exp. d. Bl.

Mann, Mitte 40er, Arbeiter, evang., mit eig. Haushaltung, wünscht m. einem anst. Mädchen entspr. Alters u. gleicher Conf. zwecks **Heirat** in Verbindung zu treten. Offerten unt. No. 8231 an die Expedition dsß. Blattes.

Junge Dame 8214
mit guter **Mezzosopranstimme** u. fein musika. Gehör zu erstklass. Gesellschaft auf Reisen per sofort gesucht. — Vorzustellen täglich 3—6 Uhr nachm., P 6, 6, 2. Etage.

Bilanz.
Zum Jahresabschluß der Bücher empfiehlt sich erfahr. Kaufmann, gesetz. Alters. — Strengste Diskretion. — fl. Referenzen. — Offerten unt. Nr. 20896 an die Expedition dß. Blattes erbeten.

Haus zu tauschen gesucht
gegen gutes freies Gelände.
Offerten unter Nr. 8149 an die Exped. dieses Blattes.

Geldverkehr.

Hypothekengelder
auf 1. Stelle, auch auf ländliche Objekte, von 4% an vermittelt jederzeit prompt 581
Hugo Schwartz, Mannheim, Tel. 1734. R 7, 12.

8—10,000 M. an 2. Stelle gesucht. Offerten unter Nr. 8208 an die Expedition d. B. B.

12,000 Mk.
auf II. absolut sichere Hypothek gesucht. 8215
P. Hornig, Rechtsagent., R 3, 9.

Masken.

Schöne
Damenmasken
billig zu verleihen. 21075
F 5, 22, 3. Stock.

Eine hübsche originelle Damenmaske zu verleihen. 8140 S 3, 22, 2. Stock.

Schöne Damenmaske zu verleihen. S 6, 16, 1 Treppe 7784

Schwarzseidener Domino zu verleihen. 8204 Schwetzingerstr. 28, Laden.

Zwei eleg. **Perlmasken** (Herr u. Dame, 1 Paar), sowie **Gärtner u. Gärtnerin** bill. z. verl. U 4, 11, V. 8209

Zugelaufen

ein junger Hund (Dackel). Vom Eigentümer gegen Einrückungsgebühr abzuholen 8247 E 5, 12, parterre.

Ankauf
Sämtl. **Altmetalle u. Eisen** sow. **alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten** rc. unt. Garant. d. Einstampfens kauft **Max Kuhn jr., R 7, 23.** Telephon 1123. 1734

Verkauf.

Anwesen
an der Industriestrasse,
Doppel-Gleis-Anschluß, 2 Min. vom Rhein, beste Eisenbahn- und Straßenbahn-Verbindung, helle, große und luftige Räu e, Anzug, Hebekranen, elektr. Licht, Wasserleitung, ferner große, noch unbebaute Fläche, für jedes Unternehmen zu
Fabrik- oder Lager-
Zwecken geeignet, Umstände halber **billig zum Verkauf.** Günstige Bedingungen. Offert. unt. J. S. 21250 a. d. Exp. d. Bl.

Haus mit **Kolonialwaren u. Viktualienhandl.,** für Flaschenbierhandl. geeignet, bill. zu verk. Off. unt. Nr. 8212 an die Exp. d. Bl.

Haus mit **Metzgerei** u. Wirtschaftsbetr. bill. zu verk. Off. unt. Nr. 8210 an die Exp. d. Bl.

Haus mit **Verkaufsladen** und schöner **Stallung** zu verk. Off. unt. Nr. 8211 an die Exp. d. Bl.

1 resp. 2 gut erh. **Mahagoni-Betten** mit Rost, sowie **Nachttisch m. Marmorplatte, Sofa mit 6 Sessel (grün Plüsch), Tisch mit Decke u. sonst. Möbel zu verk.** Anzusehen vorm. 8188 L 11, 2, 4. Stock.

Fahrrad (Marke Brennabor) billig zu verkaufen. 8202 H 7, 14, parterre.

Ein kräft., langh. **Schnauzer,** 1½ Jahr alt (Männchen), vorzügl. Wächter, preiswert in gute Hände zu verk. Näh. **L. Schröder,** Rheinhafen 35. 81 6

Zu verkaufen: 1 Divan, 1 großer Auszugstisch, Spiegel, Kommode, Rohrstühle, Fenstertritte, 1 Personalbett, Schrank mit Waschtisch, Küchenschrank, Anrichte, Tische, Leiter, ein. Geschirr, Vorhangshalter, Lüster rc. 8194 F 5, 4, parterre. Anzusehen von 12—4 Uhr.

Betten, einzelne Bettstelle und Matratzen, Tische, Schrank, Bureau, Stühle, Waschkommoden, Nachttische, Küchenschränke zc. billigst zu verkaufen. 21252
Fritz Best, Auktionator, Mannheim, Q 3, 16.

Plüsch-Divan
neu, verkauft für 45 Mk. 8216
S 2, 17, 1 Treppe.

Speisezimmerlüster, Suspension mit 3 Armen billig zu verk. L 13, 18, part. 2128

Für Brautleute!
2 kompl. Muschelbetten, 1 Spiegelschrank, schöne Chiffoniers, 2 Vertikows, Divane u. Sofa's, 1 prachtvolle Waschkommode mit Nachttischchen, 3 schöne Ausziehtische, 6 Rohrstühle, 1 fast neuer Küchenschrank u. a. Möbel spottbillig abzugeben. 21253
Auktionator **Cohen, T 2, 4.**

Zwei, solid gearb. **moderne Divans** preiswürdig zu verk. 21291 **Fuhr, F 4, 6, 2. St.**

1 Kassenschrank zu verk. **S. Sohn, G 2, 19.**

Billig
zu verkaufen:
1 Grammophon-Apparat samt Platten, fast neu. 21044
1 große, starke Leiter für Haushalt- oder Geschäftsbedarf. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Größere Ladentheke
mit Marmorplatte, Wagen und Gewichte, eine fast neue **Marmor-Tafelwage,** ein schwerer **Handkarren,** ein fast neuer **Glasschrank, Fleischklötze** und **diverse Metzgergeräte** preiswürdig **zu verkaufen.** 21222
Näheres L 14, 3.

Stellen finden.

Bureau-Verband „Reform"
1 Bautechniker,
2 Dekorateure,
3 Reisende,
1 Expedienten,
2 Filialleiter,
3 Commis,
1 Buchhalterin,
1 Korrespondent,
1 Werkmeister. 8230
H 4, 9. 1 Treppe.

Transport-Versicherungs-Beamter.
Für die General-Agentur einer bedeutenden Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Köln, wird ein mit dieser Branche durchaus vertrauter Beamter für Bureau und Reise gesucht. Gefl. Offerten beliebe man unter **K. S. 1286** an **Rudolf Mosse, Köln** gelangen zu lassen. 5 8

Fein-Mechaniker
sofort nach auswärts gesucht.
Adresse in der Expedition ds. Bl. zu erfahren. 21234

Lebensstellung.
Eine alte, hochangesehene deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht
zwei tüchtige Reisebeamten und einen Platzinspektor
gegen hohes Salair und Spesen zc. zu engagieren.
Offerten unter Nr. 21162 an die Expedition.

Reisende, Vertreter,
Agenten und Hausierer gegen hohe Provision gesucht. 21255
Off. an **Zwieback- u. Bisquitbäckerei** Ludwigshafen-Mundenheim.

Tüchtige
zweite Putzarbeiterin
per 1. März **gesucht.** Off. mit Zeugnisabschr., Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten 610
Warenhaus
Geschwister Mayer,
Weinheim (Baden).

Fräulein auch Anfängerin auf Bureau ges., erforderlich einige Kenntnisse in der Buchhaltung und flottes Rechnen. Offerten unter Nr. 1886 an die Expedition ds. Blattes.

Tüchtige Verkäuferin,
branchekundig, für Papier- u. Luxuswarengeschäft per sofort od. später gesucht. Angenehme dauernde Stellung. Etwas Sprachkenntnis erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Off. m. Photographie u. Zeugnisabschriften an 21248
Otto Sammler,
Heidelberg.

Auf das Bureau einer Fabrik im Industriehafen wird zum baldigen Eintritt ein
Fräulein
für Stenographie u. Schreibmaschine **gesucht.** Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche befördert die Expedition ds. Bl. unt. Nr. 21234.

Arbeiterin u. Lehrmädchen zum Kleider... gesucht. 8200
Rumpf, F 5, 15.

Laufmädchen
tagsüber sof. od. 1. Febr. gesucht. 21180 **L 15, 10,** part.

Dienstmädchen oder alleinstehende Frau wird zur Hausarbeit für vormittags ges. 8196
Riedfeldstraße Nr. 111.

Gesucht w. sofort od. 1. Febr. ein zuverlässiges **Mädchen,** das selbständig gut kochen kann u. in all. Hausarb. gründl. erf. ist, geg. guten Lohn. Hebelstr. 1, III. l. 8199

Herrschaftsköchin,
perfekt, a. Bayern (Franken) gesucht, protestantisch. — Zeugnisabschriften mit Angabe des Alters und der Ansprüche zu senden
Hotel Germania
Karlsruhe. 606

Jg. **Mädchen** f. tagsüb. zu 1 Kinde ges. **F 5, 10,** Weinw.-Laden. 8203

Gesucht
auf Febr. u. März **tücht. Aushülfe** für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen von 9—4 Uhr, **C 7, 15,** 2 Treppen. 8202

Zuverlässiges Mädchen per sofort oder 1. Februar **gesucht.** Zu erfr. **F 5, 27,** 3. St. 8207

Reinl. **Monatsfrau** für eine Stunde vormittags **gesucht.** Off. unt. No. 8224 a. d. Expedition.

Eine reinliche Monatsfrau gesucht. **U 1, 14,** 2. St. l. 8222

Stellen suchen.

Berlitz School of Languages
empfiehlt
jungen Mann für Bureau.
Derselbe spricht deutsch, englisch und französisch. Offerten unt. Nr. 20963 a. d. Exp. d. Bl.

Kaufmann ges. Alters sucht bei bescheid. Ansprüch. angenehme Stellung als Verwalt., Kassierer od. sonst ähnl. Posten. Gefl. Ang. unt. Nr. 9058 an die Exp. d. Bl.

Jg. Mann, 29 J. alt, verh. **sucht Stelle** als **Bureaudiener, Portier, Ausläufer** od. dergleichen. Offert. sind unt. J. S. No. 8229 an die Exped. d. Bl. einzureichen.

Bautechniker, selbständ. flotter Zeichner, mit sehr. Verhältn. vertr., sucht Stelle. Ia. Zeugn. Gefl. Offert. unt. A. B. 8221 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Unabhängiges Fräulein
sucht Stellung als Vorleserin, Gesellschafterin, Empfangsdame oder dergleichen bis 1. Febr. Offerten unter Nr. 21288 an die Exped. dss. Bl. erbeten.

Gelernte Kinderfrau sucht Stelle zu einem neugeborenen Kinde. 8220 **Beck-Nebinger, P 4, 12.**

Ein **kräftiges Mädchen** sucht
Waschen und Putzen.
Zu erfr. Bellenstraße 19, parterre.

Mietgesuche.

Gesl. Herr sucht per 1. Febr. zwei schön möbl. Zim. (Wohn- und Schlafz.) i. d. Nähe d. Kaserne od. Zeughausplatz u. Wasserturm. Offert. m. Preisangabe unt. N. O. Nr. 8186 an die Exped. ds. Bl.

54468

Die Weisse Woche

bildet das Tagesgespräch der gesamten hiesigen Damenwelt. Mit Recht dürfen die Erwartungen, die man an diesen Warenverkauf, den die Firma Hermann Schmoller & Cie. sowohl in ihrem hiesigen Warenhaus als auch in ihrem Spezialhaus veranstaltet, aufs höchste gespannt sein. Die Artikel, insbesondere Weisswaren und Wäsche, die in dieser Woche zum Verkauf kommen, werden inbezug auf Preiswürdigkeit und Qualitäten jedem Kunden aufs neue Beweise von der enormen Leistungsfähigkeit der Firma geben. Es ist leider nicht möglich, durch Inserate, welche nur auf einen bestimmten Raum beschränkt sind, alle zum Verkauf kommenden Artikel bekannt zu geben und ist es aus diesem Grunde zu empfehlen, die Waren, welche in geschmackvollster Weise in den für diesen Zweck besonders originell dekorierten Häusern übersichtlich ausgelegt sind, persönlich in Augenschein zu nehmen. Die Weisse Woche beginnt Montag den 30. Januar. Da die in dieser Woche zum Verkauf kommenden Artikel nach auswärts nicht versandt werden können, bitten wir unsere verehrliche auswärtige Kundschaft, durch persönlichen Einkauf von diesen Vorteilen ausgiebigsten Gebrauch machen zu wollen.

Hermann Schmoller & Cie.

N 2, 8
Weidner & Weiss
Kunststrasse.

Spezialität:
Herrenhemden nach Mass.
Tadelloser Sitz. Beste Arbeit.
Ballhemden mit Manschetten
mit extra breitem Einsatz Mk. **7.75**
Grosse Auswahl 54473
Carneval-Cravatten,
Kragen, Manschetten, Serviteur,
stets das Neueste der Saison.
Taschentücher
in glatt und gemustert Leinen
mit und ohne Hohlsaum und gestickt.
Fertige
Damen-, Herren- u. Kindertücher
mit allen Buchstaben.
Namenstickerei feinste Ausführung

Weinetikette empfiehlt Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

---

werden Sie versichert, dass es der Firma Ad. Arras, Q 2, 19-20 gelungen ist, ausser dem beliebten Riviera-Veilchen-Parfüm **ein neues Parfüm** herzustellen, welches durch seinen vornehmen Duft unübertrefflich ist. Probeflacon 50 Pfg. 53492

Günstige Kaufgelegenheit.

Da ich bis zum 1. April meinen jetzigen Laden im Kaufhaus räumen muss, verkaufe meinen ganzen Vorrat sowohl in

Regen- wie Sonnenschirmen

zu jedem nur annehmbaren Preis, um in meinem **neuen Lokal — D 1, 3 —** mit nur ganz frischer Ware dienen zu können.

C. W. Schmidt Nachfg.,
Schirmfabrik, Kaufhaus. 54542

Total-Ausverkauf
wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe
verkaufe ich mein ganzes Lager in Gold- und Silberwaren mit 54499
— 33⅓ Prozent Rabatt —
auf die bisherigen billigen Preise.
N 2, 7 Kunststrasse **Hermann Prey** N 2, 7 Kunststrasse
Gold- und Silberwaren.

Ruhrkohlen. 54562

Sofort abzugeben, waggon- und fuhrenweise
alle Sorten Ruhrkohlen.
August & Emil Nieten,
Telephon 217. J 7. 19. Telephon 217.

Alle Sorten
Ruhrkohlen
Ruhrer Gas-Koks, Ruhr-Koks.
Anthracit-Eiforms-, Stein- und Braunkohlen-Briketts.
Tannen- u. Buchenholz liefert in prima Qualität zu billigsten Tagespreisen.
Fr. Hoffstaetter
Luisenring 61, an der Neckarbrücke. Telephon Nr. 561.
Tadellosen und Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter Jr., T 6, 34, 1 Tr., gemacht werden

---

Hemden-Klinik!!
Planken P 4, 12, 3 Tr.
Schlechtsitzende u. defekte Herrenhemden werden mit neuen Einsätzen, Hals- und Armbündchen versehen und unter Garantie für vorzügliches Passen von einer Hemdenfabrik billigst berechnet angefertigt. — Tadellose Anfertigung nach Maß. 51926

Fertige Türen
in allen Grössen und Holzstärken
Anfertigung aller Art Schreiner-Arbeiten zu billig. Preisen
Julius Körber
Mannheim, L 4, 5.

„Flucol"
(100% antisept. Eucal.-Oel) ist die Krone aller Hausmittel. Unübertroffen bei
Erkältungen,
Rheumatismus, Asthma etc.
Je Mk. 1.— u. Mk. 2.—
In jedem besseren Drogengeschäft zu haben. 54396
Hauptdepôt bei
Ludwig & Schütthelm
O 4, 3.

Damenkleider, Jackets u. Paletots
fertigen an 53079
Geschwister Doll, N 3, 15, 3 Tr.

F 2, 11 Johann Mahler F 2, 11
Inhaber: W. Lais, empfiehlt 51867
Cocosmatten
nur beste Sorten, in großer Auswahl u. in jeder Preislage.

Johann Schreiber.

Eingetroffen:
Prachtvolle Norweger Angel-Schellfische
1¼—3 Pfund schwer, per Pfund 35 Pfg.
Salm — Heilbutt
im Ausschnitt.

Fluss-Zander
Rotzungen
Schollen
Weiss-Fische
Back-Schellfische
Stock-Fische
Grüne Heringe

Merlans (hochfeiner Backfisch) per Pfund 20 Pfg.
Cabliau im Ausschnitt ohne jeden Abfall.

Allerfeinste
Jütländer und Holländer Angel-Schellfische
in allen Größen.

Geflügel

Nur frisch geschlachtete Ware.
Reiche Auswahl.

Ferner empfehle:
Liptauer Käse
garniert
Portion 20 Pfg.
echt französischen
Brie-Käse
im Ausschnitt

Allgäuer Delikatess-Käschen
per Stück 12 Pfg.
Camembert-
Gervais-
Neuchâteler-
Roquefort-
Edamer-
Kräuterkäse.

Täglich frische Trinkeier
per Stück 13 Pfg.
!! Frisch eingetroffen !!
echt Nürnberger Ochsenmaulsalat
1 Pfund-Dose 45 Pfg. 54574

Johann Schreiber.